

IN KOOPERATION MIT
TAGESSPIEGEL
RERUM COGNOSCERE CAUSAS

♦ ♦
**MIT DEM
PROGRAMM
VON JANUAR
BIS MÄRZ
2017**
♦ ♦

01.2017 Magazin der Stiftung Preussische Schlösser und Gärten
Berlin-Brandenburg

Sans, souci.



STIFTUNG
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
BERLIN-BRANDENBURG

IM BILDE



Blick nach oben im Vestibül von Schloss Sanssouci: Deckenbild von Johann Harper nach Abschluss der Restaurierung, Dezember 2016.

Foto: Daniel Lindner

DER HIMMEL LEUCHTET WIEDER ÜBER SANSSOUCI

**Morgenröte oder Abendstimmung? Die Tageszeit mag jeder Besucher nach eigenem Empfinden festlegen. Das 42 Quadratmeter große Deckengemälde des schwedischen Künstlers Johann Harper, 1746 auf Wunsch Friedrichs des Großen direkt auf den Putz gemalt, wurde in monatelanger Restaurierung von Verfärbungen und Übermalungen befreit und lenkt den Blick der Besucher nach oben. Aus einem strahlenden Wolkenhimmel schüttet Pomona, die Göttin der Baumfrüchte, ihr Füllhorn aus, mit allem, was der königliche Garten zu bieten hat. Umringt ist sie von Putten, die Blüten auf die Gäste streuen und Wein ausgießen: ein reizendes und heiteres Entrée in Friedrichs des Großen Sommerresidenz: Geöffnet ist auch in der Wintersaison, dienstags bis sonntags 10–17 Uhr, ab 1. April wieder bis 18 Uhr.
www.spsg.de/schloss-sanssouci**

Anzeige

**MUSEUM BARBERINI
 POTSDAM**

Alter Markt, Humboldtstr. 5–6, www.museum-barberini.com



Gustave Caillebotte: Die Brücke von Argenteuil und die Seine. Detail, um 1885, Privatsammlung

Impressionismus
 Die Kunst der Landschaft
 23.1.–28.5.2017

01.2017

Entrée

INHALT

- 04 Restaurierung im Wandel
- 07 Der lange Weg der Fliesen
- 08 Schloss Königs Wusterhausen ist zurück
- 09 Zum Gefallen Friedrichs des Großen
- 10 Schlösser und Gärten im Überblick
- 13 Das Staunen kehrt zurück
Vorfreude auf „Pückler. Babelsberg“
- 14 Die Blütenzauberer von Sanssouci
- 16 Kinder, Kinder
- 17 Veranstaltungskalender

AKTUELL

ZUR ZUKUNFT FÜR SCHLOSS BABELSBERG

Schloss Babelsberg wird Schauplatz der Ausstellung „Pückler. Babelsberg“ von April bis Oktober – und was passiert danach? In einem Vortrag mit dem Titel „Ein Stuhl, ein Bild und ein Dutzend Räume“ gibt Schlösserdirektor Dr. Samuel Wittwer Einblicke in die künftige Museumskonzeption für das Schloss. Die Veranstaltung der Studiengemeinschaft Sanssouci e.V. findet bei freiem Eintritt am 25. Januar, 18 Uhr, im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte in Potsdam statt.

Tel. 0331 620 85-50, www.hbpg.de

HUMBOLDT-FORUM – EIN ÖFFENTLICHER ORT

Vom Berliner Schloss über den Palast der Republik bis zum künftigen Humboldt-Forum: Der Ort der ersten Berliner Hohenzollernresidenz war immer „Ein öffentlicher Ort“. Mit diesem Thema, der Geschichte und Tradition des Ortes, beschäftigte sich eine internationale Tagung im November 2016. Den Abendvortrag im Schloss Charlottenburg hielt Neil MacGregor, Gründungsdirektor des Humboldt-Forums. Sein Vortrag „Museum und Gesellschaft. Humboldt'sche Perspektiven“ steht als Video online auf dem Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung.

<http://lisa.gerda-henkel-stiftung.de>

WASSER, FEUER, ERDE, LUFT – MUSIKALISCH

Die vier Elemente sind Thema der Musikfestspiele Potsdam Sanssouci vom 9. bis 25. Juni in den Schlössern und Gärten von Potsdam Sanssouci. Über 60 Konzerte, Opern, Open Airs, ein Fahrradkonzert und mehr stehen auf dem Programm. Der Vorverkauf hat begonnen.

www.musikfestspiele-potsdam.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ich mag die Parks im Winter. Sanssouci besonders. Die eingehausten Skulpturen in den wintergrauen Holzverschlagen – etwa am Fontänenrondell – die ruhende Natur, die Starre, die milden Farben: Der Winter macht Sanssouci zu einer ganz eigenartigen Schönheit.

Die Jahreszeiten sind das Programm zur Gartenkunst – durch sie werden die Gärten zum lebenden Kunstwerk. Das macht sie so besonders, so wertvoll, so verletzlich.

Einer, der Gartenkunst zu seiner Passion machte und schon fast besessen kunstvolle Landschaften erschuf, der mit Spaten, Setzholz und Hacke Bilder malte und dafür nicht nur die Elemente in Bewegung setzte, sondern gar mit hochgewachsenen Bäumen Landschaftsräume gestaltete und hierfür sein eigenes monumentales Werkzeug schuf, den Großbaumverpflanzwagen, war Fürst von Pückler-Muskau.

Ihm ist unsere zentrale Ausstellung in diesem Jahr gewidmet. Sie beleuchtet eine seiner bedeutendsten gartenkünstlerischen Schöpfungen in situ: den Park von Babelsberg. Die Ausstellung „Pückler. Babelsberg. Der grüne Fürst und die Kaiserin“, zu der unsere Vorbereitungen auf Hochtouren laufen, wird vom 29. April bis zum 15. Oktober im Schloss und im Park zu sehen sein und bietet damit auch Anlass zu einer Premiere: Sie wird in den noch unrestaurierten Innenräumen des Schlosses gezeigt, das damit nach vielen Jahren für eine begrenzte Zeit seine Tore öffnet.

Zum Jahresanfang werfen wir auch einen Blick auf die Leistungen unserer Restaurierungsabteilung, besuchen das wiedereröffnete Schloss Königs Wusterhausen und das Neue Palais mit drei wieder zusammen präsentierten Gemälden von Boullongne, schauen den „Blütenzauberern“ von Sanssouci in der Parkgärtnerei über die Schulter, die den Frühling und auch schon den Sommer vorbereiten. Und wir dürfen uns in diesem Jahr ganz besonders auf die Potsdamer Schlössernacht freuen, die mit neuem Konzept und neuem Veranstalter das Staunen in den Park von Sanssouci zurückkehren lässt. Der Vorverkauf läuft.

Kommen Sie weiterhin gut ins Neue Jahr.

Ihr

Dr. Heinz Buri

Marketingdirektor, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG)

TITEL



Foto: Hans Bach

Es wird bestimmt mal wieder richtig Winter! Stellen Sie sich vor: Der Park Babelsberg hat sich in eine tief verschneite Winterlandschaft verwandelt und das Schloss wirkt wie die Kulisse für einen Märchenfilm. Eine Illusion? Freuen Sie sich auf den Frühling, dann werden Schloss und Park Babelsberg zum Schauplatz der Ausstellung „Pückler. Babelsberg. Der grüne Fürst und die Kaiserin“.

IMPRESSUM

Die nächste Ausgabe erscheint am 2./3. April (TSP/PNN) 2017.

Herausgeber Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG), Postfach 601 462,

14414 Potsdam, Tel. 0331.96 94-317 Redaktion Ortrun Egelkraut Veranstaltungskalender Anne Biernath

Mitarbeit Gesine Beutin, Silke Hollender Verantwortlich Elvira Kühn Artdirektion Julia Kuon

Titel Julius Burchard Produktion Rolf Brockschmidt Druck Druckhaus Spandau Stand 21. Dezember 2016, © SPSG

Spendenkonto Commerzbank Potsdam, IBAN: DE19 16040000 0100177501, BIC: COBADEFFXX



www.facebook.com/SPSGmuseum



www.twitter.com/SPSGmuseum



www.instagram.com/SPSGmuseum



STIFTUNG
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
BERLIN-BRANDENBURG



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



Schlösser und Parks
von Potsdam und Berlin
Weiterbe seit 1990

Mit modernen Techniken und in bewährter Tradition

Für die Fachbereiche der Abteilung Restaurierung der SPSG
haben sich in 25 Jahren Anforderungen und Methoden gewandelt.
Der Anspruch an höchste Qualität ist geblieben

von Ortrun Egelkraut



Mit Augenmaß und Fingerspitzengefühl

Oben: „Amerika“ im Zentrum: Im Restaurierungsatelier des Fachbereichs Gemälde/Rahmen, Berlin, überarbeitet Eva Wenders de Calisse alte, matt gewordene Retuschen am monumentalen Gemälde von Augustin Terwesten aus der Serie der Erdteile-Allegorien von 1694.
Links außen Fachbereichsleiterin Mechthild Most, am Mikroskop Anja Wolf, die an einem niederländischen Gemälde des 17. Jahrhunderts arbeitet.
Unten: Steinerner Vielfalt im Fachbereich Skulptur: Restaurierung einer italienischen Ornamenttischplatte in der historischen Schmelzklebetechnik durch die Hände von Lutz Schummel. Fotos: SPSG

Am Kran hängt eine tonnen-schwere Sandsteinstatue. Langsam schwebt sie vor der Fassade des Neuen Palais in Potsdam Sanssouci nach unten, präzise wird sie auf ihrem Sockel positioniert. Gereinigt, konserviert und restauriert ist die steinerne Göttin, eine von 172 am Sockelumgang des Prachtbaus, für die Zukunft gesichert.

In schwindelerregender Höhe, mit einem Kran nach oben gehievt, werden am Turm des Schlosses Charlottenburg die goldenen Kronen montiert. Nach sorgfältiger Restaurierung glänzen sie wieder weithin sichtbar – zusammen mit der nachvergoldeten Fortuna als Wetterfahne auf der Spitze ein Wahrzeichen Berlins.

Solch spektakuläre Aktionen erzielen Aufmerksamkeit und rücken die herausragenden Leistungen der Restauratoren der Stiftung von Zeit zu Zeit in das Bewusstsein der Öffentlichkeit. Dies gelang im vergangenen Jahr auch der Jubiläumsschau „Rheinsberg 25“, die mit eindrucksvollen Beispielen vor Augen führte, was im Schloss und Garten in 25 Jahren kontinuierlicher Restaurierungsarbeit geschaffen wurde – ein Juwel in der märkischen Schloßerlandschaft.

„Rheinsberg lag mir sehr am Herzen“, verrät Hans-Christian Klenner und fügt schnell hinzu: „Alle anderen Häuser natürlich auch.“ Seit 25 Jahren ist Klenner Chefrestaurator und Direktor der Abteilung Restaurierung der SPSPG. Ende Januar geht er in den Ruhestand. Beim Blick zurück zieht er erfreuliche Bilanz. So stand in den ersten zwei Jahrzehnten nach der deutschen Wiedervereinigung die einmalige und einzigartige Rückgewinnung zahlreicher zweckentfremdeter Schlossanlagen als Museumsschlösser im Mittelpunkt. Vom Marmorpalais im Neuen Garten Potsdam (in Teilöffnungen ab 1994) über Caputh (1998), Königs Wusterhausen (2000), Paretz und Oranienburg (2001) bis zu Schloss Schönhausen (2009) in Berlin-Pankow waren dies gewaltige Herausforderungen für Baudenkmalpfleger und Restauratoren. Letztere waren dafür verantwortlich, die Ausstattung der Innenräume mit festem und beweglichem Inventar sowie Fassadenskulpturen und Bildwerke im Garten im bestmöglichen Zustand zu präsentieren. Vor allem jüngere Besucher können sich heute gar nicht mehr vorstellen, wie etwa das Marmorpalais aussah, als es noch Armeemuseum der DDR war. „Von heute aus betrachtet hätte darüber diskutiert werden können, zumindest einen Raum in dem Zustand zu belassen“, räumt Klenner ein, „aber in der Zeit damals war die Wiederherstellung im frühklassizistischen Stil unter Friedrich Wilhelm II. eine bewusste Entscheidung.“ Bei der Restaurierung von Schloss Schönhausen 15 Jahre später hat neben der Sommerresidenz der Königin Elisabeth Christine auch

die Nutzung als Repräsentationsort und Gästehaus der DDR ihren Niederschlag gefunden.

Elf Fachbereiche, ein gemeinsames Ziel

Der Chefrestaurator ist verantwortlich für Haushaltsplanung und Investitionen, Abstimmungen mit den anderen Abteilungen der Stiftung und Koordination der Projekte. Als „Glücksfall“ seiner 25 Jahre bei der SPSPG nennt Hans-Christian Klenner „mein Team. Ich bin dankbar, dass ich diese Abteilung leiten durfte.“ Der Diplom-Restaurator für Architekturfassung und Wandbild hat „viel vom Wissen der Kollegen der anderen Fachrichtungen profitiert.“ Gemälde und Rahmen, Skulpturen, Architekturfassung und Wandbild, Holz, Metall, Glas/Keramik/ Porzellan, Papier und Textilien sind die klassischen Fachbereiche der Abteilung Restaurierung. Hinzu kommen die Fotowerkstatt, das Naturwissenschaftliche Labor und die Präventive Konservierung. Insgesamt widmen sich rund 60 Expertinnen und Experten auf vielfältige Weise dem gemeinsamen Ziel, „die Kulturgüter zu pflegen, für nachfolgende Generationen zu bewahren, sie wissenschaftlich auszuwerten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen“, wie es im Stiftungsauftrag heißt. Nur da, wo im Außenbereich der Verlust von Originalen droht, werden diese im Depot gesichert und durch material- und werkgetreue Kopien ersetzt. Meisterlich gelungen ist dies mit der Wiederherstellung des Figurenensembles an der Großen Fontäne im Park Sanssouci.

Am besten bewahrt man Kunstwerke, wenn man „ihr Umfeld so gestaltet, dass möglichst nicht restauriert werden muss“, sagt Klenner. Deshalb wächst stetig die Bedeutung der präventiven Konservierung, wie sie in jedem Fachbereich zum Pflegeprogramm gehört. In dem neu geschaffenen Fachbereich Präventive Konservierung geht es um die Optimierung von Raumklima, Lichtschutz, Objekt- und Oberflächenschutz, um Schädlingsbekämpfung und Schadstoffvermeidung sowie um die Kontrolle der Beanspruchung bestimmter Räume.

Im Unterschied zu den meisten Museums-sammlungen zeigen die Schlossmuseen ihre Kunstschätze kaum in luftdichten Vitrinen. Vielmehr vermittelt jedes Haus als Gesamtkunstwerk aus Raumschöpfung und wertvoller Ausstattung einen Eindruck von der Kunst einer Epoche und vom Leben seiner Bewohner. Das erfordert neben dem behutsamen Umgang mit den Objekten auch eine genaue Kenntnis ihrer Beschaffenheit und Geschichte. Restaurierungsziele werden mit den zuständigen Sammlungskustoden festgelegt, bei Gebäudeteilen auch mit den Kustoden für Denkmalpflege.

› weiter auf Seite 6



Oben links: Schwebende Göttin: Ein Kran erleichtert den Transport und das Versetzen der restaurierten Sandstein-skulptur Ceres auf ihr Postament am Hofdamenflügel des Neuen Palais im September 2016.

Oben rechts: Die Kronen glänzen wieder – und der Turm des Schlosses Charlottenburg ist vom Gerüst befreit.

Rechts: Für die Ausstellung im Schloss Schönhausen wurden an der Sänfte der Königin Elisabeth Christine Holz, Fassung und Leder restauriert sowie eine Reinigung der Textilien und Konservierungsmaßnahmen an gefährdeten Borten durchgeführt.

Unten links: Chefrestaurator Hans-Christian Klenner und Kathrin Lange, Fachbereichsleiterin Skulpturen, vor der Marmorstatue der Athena, die für die Kleine Galerie Schloss Sanssouci restauriert wird.

Unten rechts: Muscheln, Glassteine, Quarzkristalle: Seit der Restaurierung der Decke funkelt es wieder im Grottenaal im Neuen Palais.



Ausführliche Infos
zu den einzelnen Fach-
bereichen der
Abteilung Restaurierung
unter:
[www.spsg.de/stiftung/
restaurierung](http://www.spsg.de/stiftung/restaurierung)



Oben: Mit Infrarotaufnahmen die Malschicht durchdringen: Für den Bestandskatalog der Cranach-Werke wurde auch die „Taufe Christi“ (1556) von Lucas Cranach d. J. durchleuchtet – mit überraschenden Erkenntnissen zur Arbeitsweise der Cranach-Werkstatt.
Mitte: Der Fachbereich Papierrestaurierung betreut die hochsensible Graphische Sammlung und bereitet mit großer Sorgfalt ausgewählte Werke für Ausstellungen vor, so für „Pückler. Babelsberg“ dieses Blatt von Hermann Sagert nach Eduard Biermann mit Pücklers Vision von einem Geysir in der Glienicker Lake (um 1840).
Unten: Nach originalen Vorlagen: eine von 40 neuen Glasvasen in für das Stibadium im Park Sanssouci (siehe Seite 7). Fotos SPSG

Beispiel Skulpturen- und Gemälderestaurierung

Die Arbeit der Restauratoren hat sich im Lauf der Jahre stark verändert, berichten die Fachbereichsleiterinnen Kathrin Lange (Skulpturen, Potsdam) und Mechthild Most (Gemälde und Rahmen, Berlin) übereinstimmend. So ist das Arbeitsfeld durch neue Aufgaben immer vielschichtiger und kleinteiliger geworden. Eine sorgfältige Dokumentation der Abläufe, Verwaltungsvorschriften und Vergaberichtlinien, Abwicklung von Leihverkehr und Vorbereitungen für Ausstellungen, dazu restaurierungswissenschaftliche Forschungen haben die restauratorische Praxis der Fachbereichsleiterinnen und -leiter in den Hintergrund gedrängt. Bei der Fülle parallel laufender Projekte können nicht alle von den eigenen Mitarbeitern bewältigt werden. Rund 250 Verträge werden im Jahr mit externen Restauratoren oder Firmen abgeschlossen, die dann von den Mitarbeitern der einzelnen Fachbereiche intensiv betreut werden, von der Planung bis zur Qualitätskontrolle. Gerade deshalb ist es wichtig, die Fachkompetenz im eigenen Haus zu haben, sagt Hans Christian Klenner: „Unsere fest angestellten Restauratoren haben den Vorteil, dass sie die Sammlung kennen, deren Geschichte und Zustand und mit diesem Wissen Prioritäten setzen und gemeinsam mit ihrem Team agieren.“

Teamarbeit ist in allen Fachbereichen eine wichtige Säule im Arbeitsalltag. Da werden anstehende Herausforderungen besprochen, Erfahrungen ausgetauscht, fach- und abteilungsübergreifend nach Lösungen gesucht und gewissenhaft Entscheidungen gefällt. Dabei helfen auch moderne Techniken und Methoden. So kann man mit Infrarotfotografie und Röntgenstrahlen ein Objekt bis in die tiefen Schichten durchleuchten. Auf diese Weise hat Mechthild Most unter anderem die Malschichten der Cranach-Gemälde aus der Sammlung der Stiftung für einen Bestandskatalog untersucht und ist dabei der Malweise von Cranachs Werkstatt auf die Spur gekommen. Früher hat man zudem Proben von den Malschichten der Gemälde genommen, heute kann man mit zerstörungsfreien Untersuchungsmethoden Farbpigmente und Herstellungstechnik analysieren.

Derzeit sind Mechthild Most und ihr Team auch für den Schutz der Gemälde während der Sanierungsarbeiten im Schloss Charlottenburg verantwortlich.

Sie nutzen dabei auch die Gelegenheit, die großformatigen Gemälde mit den Allegorien der vier Erdteile von Augustin Terwesten, die sonst unerreichbar hoch im Treppenhaus hängen und wegen der Baustelle abgehängt wurden, zu reinigen und notwendige Retuschen vorzunehmen.

Rund 5000 Sandstein- und Marmorskulpturen sowie Objekte in der Technik des Steinschnitts wie Tischplatten, Kunsthandwerk und floral und ornamental gestaltete Fußböden betreut der Fachbereich Skulpturen. Mit der Materialvielfalt, die nach der politischen Wende für die Restauratoren in Potsdam zugänglich wurde, haben sich auch neue Techniken der Bearbeitung und Konservierung durchgesetzt. Sie wurden in Testreihen erprobt und weiter entwickelt. Eine große Hilfe war die Einführung der Laserreinigung für die Abnahme schwarzer Gipskrusten an Marmorskulpturen. Aber auf handwerkliche Perfektion nach den traditionellen Verfahren, wie die Objekte hergestellt wurden, soll nicht verzichtet werden. „Ich hoffe, dass wir nie dahin kommen, Kopien bedeutender Kunstwerke von Maschinen anfertigen zu lassen. Das entspricht nicht unserem Qualitätsanspruch“, sagt Kathrin Lange. Chefrestaurator Klenner unterstreicht diese Ansicht: „Die moderne Technik bietet Hilfsmittel, um die Objekte und ihre Schädigungen noch besser verstehen und die für deren Erhalt bestmöglichen Konzepte erstellen zu können. Aber sie kann den Restauratoren nicht die handwerkliche und künstlerische Auseinandersetzung sowie die hohe Verantwortung bei der Auswahl und Umsetzung geeigneter Konservierungs- und Restaurierungsmethoden abnehmen.“

info

Saniert und restauriert

Seit der Aufnahme der „Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin“ in die Liste des Welterbes der UNESCO 1990 hat die SPSG zahlreiche Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten durchgeführt. Die Chronologie ist online: https://www.spsg.de/fileadmin/SPSG_UNESCO-Welterbe_25.pdf



Die Gebrauchsspuren sind verschwunden: Heimgekehrte Fliesen aus dem kaiserlichen Badezimmer nach der Restaurierung. Foto: Uta Scholz

Der lange Weg der Fliesen

In 80 Jahren quer durch Deutschland und zurück in das Neue Palais:
Ein kaiserliches Badekabinett ist wieder komplett

von Ortrun Egelkraut

Friedrich der Große (1712–1786) hatte kein Badezimmer, in keinem seiner Schlösser. Körperpflege durch Waschen war damals nicht in Mode. Über diese Zustände rümpfte erst rund 100 Jahre später Kronprinzessin Victoria (1840–1901) die Nase. Die Tochter der englischen Queen Victoria und Gemahlin des 100-Tage-Kaisers Friedrich III. (1888) ließ im Neuen Palais, ihrer Sommerresidenz, neben einer Dampfheizung und elektrischem Licht auch Badewannen einbauen, zum Teil verborgen hinter Schranktüren. Wenn diese bei Führungen im Neuen Palais geöffnet werden, sind die Besucher jedes Mal baff erstaunt, auch über den guten Erhaltungszustand. Doch in einem dieser komplett gefliesten Badekabinette gab es eine unschöne Lücke. Neben den Armaturen fehlten sechs Fliesen – „ich kenne es nicht anders“, sagt Restauratorin Uta Scholz, bei der SPSG verantwortlich für das gesamte Kunstgut aus Porzellan, Keramik und Glas. Vor einiger Zeit erhielt sie einen Brief mit Fotos von blau-weißen Fliesen, die holländische Motive zeigen, und mit dem Vermerk, dass diese Fliesen aus dem „Puderzimmer“ des Neuen Palais stammen. Uta Scholz war schnell klar, um welche

Fliesen es sich handelte. Nach einigen Briefwechseln und Telefonaten brachten die aktuellen Besitzer ein paar Monate später die historischen Fliesen stolz „zurück an den Ort, wo sie hingehören.“ Allerdings waren sie nicht einzeln verpackt, sondern sorgfältig eingearbeitet in einen kleinen Teewagen. Wie sie im Neuen Palais vermutlich um 1936/37 abhanden gekommen sind, um nach Stationen in Thüringen und Hessen schließlich in Nordrhein-Westfalen zu landen, lässt sich nur vage nachvollziehen. Familie Becker aus Mechernich, die die Fliesen samt Teewagen zurückbrachte, hatte sie von einem inzwischen betagten Freund erhalten. Der erinnerte sich, dass seine Mutter in Potsdam die blau-weißen Fliesen mit nach Hause brachte, gefunden auf einem Schutthaufen und wohl „aus Friedrichs des Großen Badezimmer“, wie sie dem damals Fünfjährigen erklärte. Später geriet die königliche Herkunft offenbar in Vergessenheit und die Fliesen wurden zum Untersetzer auf einem profanen Teewagen. „Es war schwierig, sie herauszulösen ohne weitere Beschädigungen zu verursachen“, erzählt Uta Scholz. Der Kraftakt gelang. Die beschädigten Fliesen wurden gereinigt, alte Klebstoffreste entfernt, neu verklebt, Fehlstellen ergänzt und Farbtuschen

durchgeführt. Jetzt vervollständigen sie wieder „in alter Schönheit“ das Badekabinett neben dem kleinen Schlafzimmer im Obergeschoss. Die sechs verloren geglaubten, durch Zufall zurückgewonnenen Fliesen waren ein kleines Puzzle im großen Aufgabenbereich von Uta Scholz. „Es macht einfach Freude, verloren Geklaubtes zurückzugewinnen, ob durch einen glücklichen Zufall oder als große Herausforderung.“ Die Restauratorin erinnert an die aufwendige Konservierung, Stabilisierung und Restaurierung der über 7500 blau-weißen niederländischen Fayencefliesen des Sommer Speisesaals im Schloss Caputh vor fast 20 Jahren – seither ein Besuchermagnet des märkischen Schlosses. Ein weiteres anspruchsvolles Projekt waren die Kopien von Glasvasen für das Stibadium im Park Sanssouci. Uta Scholz lieferte anhand von 14 originalen Glasvasen, historischen Fotos und Zeichnungen die Vorlagen für die Herstellung von 40 neuen Vasen in acht verschiedenen Formen und fünf unterschiedlichen Farben. Sie betreute die Herstellung in Tschechien, überwachte die Verankerung der fragilen Kunstwerke auf dem Dachkranz und legt bei der jährlichen Reinigung auf dem Dach selbst Hand an, damit die farbigen Glasvasen ihre faszinierend

funkelnde Wirkung entfalten können. Neben solch einzigartigen Aufgaben verläuft der Arbeitsalltag oft weniger spektakulär. Die Fachbereichsleiterin für Porzellan, Keramik und Glas in der Abteilung Restaurierung betreut die ganze Vielfalt der Ausstattung in über 30 Schlössern und drei Depots: 11 000 keramische Kunstwerke, 2000 Spiegel und historische Fensterscheiben, 10 000 Ofenkacheln, Wand- und Bodenfliesen, 1000 Gläser, 290 Kronleuchter. Da geht es um sorgfältiges Aus- und wieder Einräumen des zerbrechlichen Kunstguts, wenn wie zuletzt im Schloss Königs Wusterhausen neue Fenster eingebaut werden oder um die vorbereitenden Maßnahmen für den bevorstehenden Depotumzug – und die kommende Pückler-Ausstellung im Schloss Babelsberg.

info

Neues Palais
Potsdam, Park Sanssouci
Bis März Mo–Mi 10–17 Uhr
Besichtigung mit Führung
Ab April Mo–Mi 10–18 Uhr
mit Führung oder Audioguide
www.spsg.de/neues-palais

Schloss Königs Wusterhausen mit vollem Programm zurück

2017 erinnern Stadt und Schloss an „300 Jahre Schulpflicht in Preußen“



Gestrenger Vater: König Wilhelm I., der „Soldatenkönig“ (1688–1740), hier im Porträt um 1733 von Antoine Pesne, ist für seine harten Erziehungsmethoden bekannt. So verbot er seinem Ältesten, Kronprinz Friedrich, das Flötenspielen. Gehorsame Kinder: Kronprinz Friedrich mit seinen Brüdern (v.l.n.r.) August Ferdinand, August Wilhelm und Heinrich, alle in den Uniformen ihrer Regimenter. Gemälde von Carlo Francesco Rusca, um 1737. Schloss Königs Wusterhausen.

Fotos: Roland Handrick, Klaus Bergmann/SPSG

von Margrit Schulze

Nein Monate lang war das Jagdschloss Friedrich Wilhelms I. wegen Baumaßnahmen geschlossen. In dieser Zeit wurden 62 Einfach- und Kastenfenster aufwändig restauriert.

Jetzt meldet sich das Schloss mit zahlreichen Veranstaltungen zurück. Das Jahr 2017 steht in Königs Wusterhausen unter einem ganz besonderen Motto: Vor 300 Jahren führte Friedrich Wilhelm I. die Schulpflicht für Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren in Preußen ein. Der König erkannte als einer der ersten europäischen Monarchen, dass Schulbildung die wichtigste Wirtschaftsressource eines modernen Staates ist. Zu diesem Thema sind verschiedene Veranstaltungen geplant. Am 8. Juli feiert die Stadt Königs Wusterhausen ihr traditionelles Schloßfest mit dem Titel „300 Jahre Schulpflicht in Preußen“. Dazu gehören ein umfangreiches Bühnenprogramm und ein Festumzug durch die Stadt. In Kooperation mit dem Friedrich-Wilhelm-Gymnasium Königs Wusterhausen bereitet das Schloss diverse Aktionen vor. So werden sich Schülerinnen und Schüler mit dem Thema „Schulpflicht“ kreativ und fantasievoll auseinandersetzen und im Schloss ihre Ergebnisse präsentieren. Auch die beliebten Kostümführungen mit König Friedrich Wilhelm I. (Mike Sprenger) und Königin Sophie Dorothea (Manuela Niemann) widmen sich der Schulpflicht, berichten aber auch von der Erziehung der Königskinder.

Bereits im Februar eröffnet die Berliner Pianistin Gerlint Böttcher die erfolgreiche Reihe der „Schloßkonzerte Königs Wusterhausen“ mit Werken von Beethoven, Chopin und Liszt und geheimnisvollen „Nebelgestalten und Feuertanz“. Im März steht die Aufführung des Theaterstücks „So schafft man Ruhe im Land“ auf dem Programm. In dem Stück geht es um das Leben des Gelehrten und Hofnarren Jakob Paul von Gundling (1673–1731), der 20 Jahre am Hof des „Soldatenkönigs“ weilte. Der Potsdamer Autor und Schauspieler Christian Schramm wird Gundling verkörpern, das wohl schillerndste Mitglied des Tabakkollegiums Friedrich Wilhelms I.,

das seinem König geistig in die neue Epoche vorausleitete und dafür Spott und Verachtung ertragen musste. Im Herbst wird das Thema Jagd wieder eine große Rolle spielen. Die neue Familienveranstaltung „Durch die Lappen gegangen“ handelt von Geschichten rund um die Jagd. Im November wird wieder das „Hubertusfest“ im Schloss gefeiert. In einer Schlossführung erfährt man mehr über barocke Jagd Gepflogenheiten Friedrich Wilhelms I. Jagdhornbläser werden die Veranstaltung im Schloßhof musikalisch begleiten. Anschließend gibt es Wildbretspeisen im Restaurant Jagdschloss 1896. Mit dem Königlichen Weihnachtsmarkt, der am 3. Advent auf dem Kirchplatz stattfindet, endet das Veranstaltungsjahr. Die Stadt Königs Wusterhausen lädt zu einem stimmungsvollen Weihnachtsmarkt im historischen Stadtzentrum ein. Im Schloss finden vorweihnachtliche Führungen statt, in denen von königlichen Weihnachtsbräuchen und Geschenken erzählt wird. König Friedrich Wilhelm I. (Mike Sprenger) wird durch sein Schloss führen: 1698 hat er es von seinen Eltern zu Weihnachten als Geschenk bekommen. Zum Schluss ein Blick zurück auf das Fest zur Wiedereröffnung des Schlosses in der Vorweihnachtszeit 2016. Mit einer großformatigen Lichtprojektion verwandelte der Berliner Künstler Stephan Brenn die Schloßfassade in einen poetischen Bildraum sich verändernder Formen und Strukturen – ein Highlight des Festprogramms, das die Besucher in den Bann zog. 2017 wird wieder ein Jahr mit einem interessanten und vielfältigen Veranstaltungsprogramm: Willkommen im Schloss Königs Wusterhausen!

Dr. Margrit Schulze ist Schlossbereichsleiterin, Schloss Königs Wusterhausen.

info

Schloß Königs Wusterhausen
Bis März Sa/So 10–17 Uhr
Ab April Di–So 10–18 Uhr
www.spsg.de/schloß-koenigs-wusterhausen

Ganz nach dem Geschmack Friedrichs des Großen

Drei mythologische Gemälde von Louis de Boullogne sind dank einer großzügigen Dauerleihgabe wieder im Neuen Palais vereint

von Franziska Windt



Links: Schönheitsideal im 18. Jahrhundert: Louis de Boullogne, „Triumph der Galatea“ im historischen Rahmen.

Wie es dem König gefiel: Obere Reihe: Das „Pariser Urteil“, die „Erziehung des Bacchus“ und „Triumph der Galatea“ von Louis de Boullogne. Untere Reihe: „Ländliches Fest“ (vor 1769), „Festmahl der Dido mit Aeneas und Cupido als Ascanius“ (1750) und „Einschiffung nach Cythera“ von Amédée van Loo. © SPSG / Pauls-Eisenbeiss-Stiftung
Fotos: Wolfgang Pfau



Madame Pompadour und Friedrich der Große hatten nicht viel gemeinsam, doch vereinte sie ihre Vorliebe für Porzellan und französische Malerei. So schätzten etwa beide die Maler Charles-Antoine Coypel und Louis de Boullogne. Einen Beleg für dieses gemeinsame Interesse können Besucher des Neuen Palais jetzt wieder durch eine großzügige Dauerleihgabe der Pauls-Eisenbeiss-Stiftung in der Grünen Damastkammer bewundern. Dort sind drei von vier Gemälden einer Serie mit Themen aus der antiken Mythologie von Louis de Boullogne (1654–1733) wieder vereint, die seit dem Zweiten Weltkrieg auseinandergerissen waren. Die in Basel ansässige Pauls-Eisenbeiss-Stiftung umfasst eine der bedeutendsten Sammlungen von Porzellanfiguren des 18. Jahrhunderts, vor allem aus Sachsen, aber auch von Gemälden und Möbeln. Das Ehepaar Dr. Erika Pauls-Eisenbeiss (1910–1973) und Dr. Emil Pauls (1901–1973) trugen diese Sammlung zusammen. Boullogne gehört zu den wichtigsten und einflussreichsten französischen Malern der Zeit um 1700. Er schuf verschiedene Bilder für das Schloss Versailles

und wurde zum ersten Hofmaler Ludwigs XIV. und zum Direktor von dessen Akademie der Künste. Besonders Boullognes Vorstellung der Schönheit der milchweißen Nymphe Galatea und des Raubes der jungfräulichen Proserpina durch Pluto, den Gott der Unterwelt, hatte schon um die Jahrhundertwende den Geschmack der Zeit getroffen. Aber auch seine Interpretation des beliebten Themas der Wahl des jungen Hirten Paris unter den drei schönen Göttinnen Juno, Minerva und Venus fand großen Anklang. Ungewöhnlicher ist das von Boullogne gewählte Motiv der Erziehung des Gottes Bacchus. Es zeigt Merkurs Übergabe dieses mit der irdischen Semele gezeugten Zeus-Sohns an die Nymphen des Nysa-Gebirges und damit seine Rettung vor der eifersüchtigen Juno. Besonders die Bilder „Triumph der Galatea“ und der „Raub der Proserpina“ waren sehr begehrt. Boullogne hatte sie in der Ausstellung des Pariser Salons im Louvre im Jahr 1699 und noch einmal 1704, wohl in einer zweiten Ausführung, gezeigt. Zusammen mit seiner Werkstatt fertigte er weitere Fassungen dieser Gemälde. Die vier Bilder, die Friedrich der Große 1766 erwarb, haben ungefähr die gleichen Maße und sind offenbar als

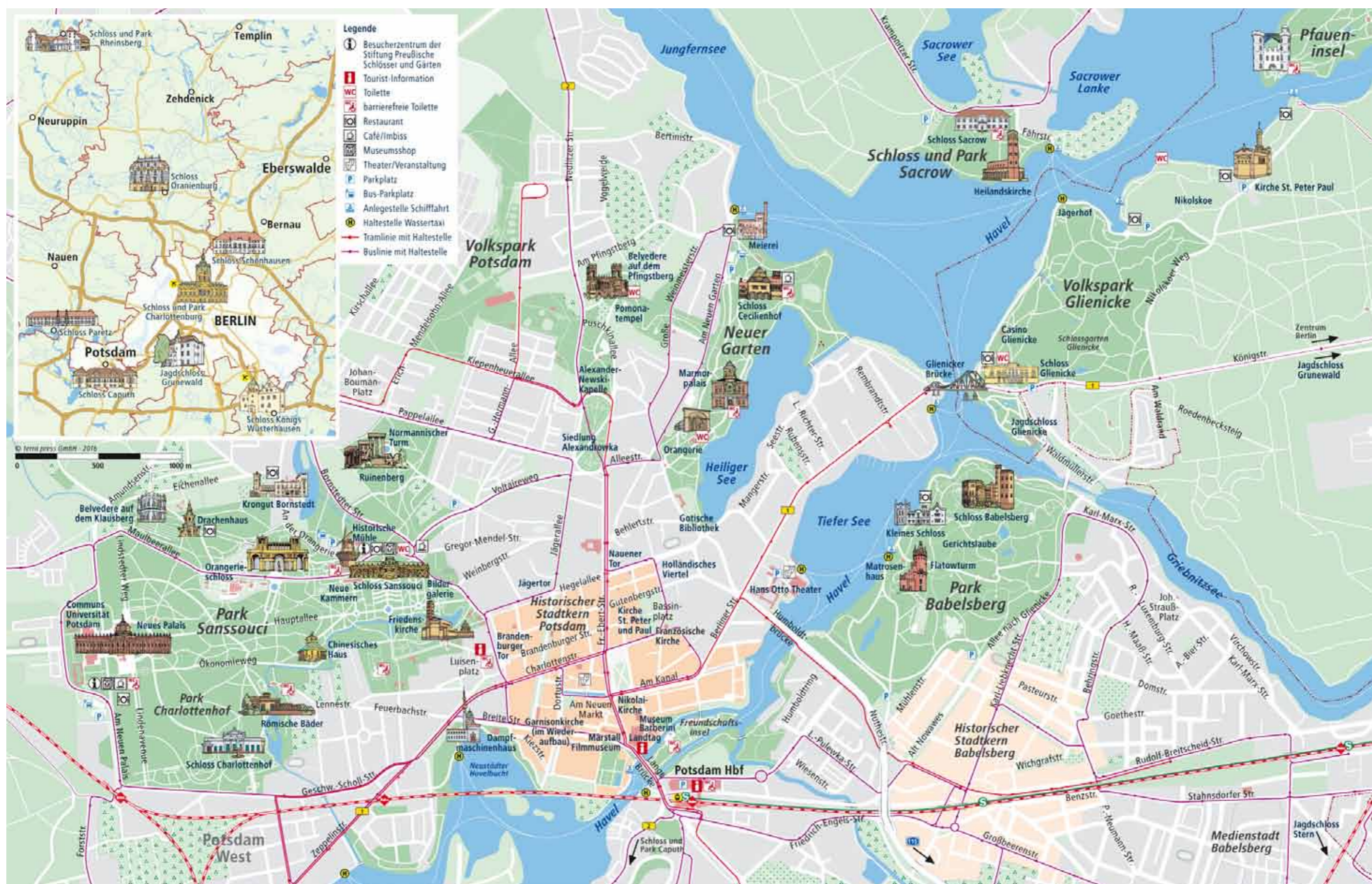
Serie entstanden. Es ist wahrscheinlich, dass ein bisher unbekannter Auftraggeber sich diese mythologischen Themen von Boullogne aus den schon vorhandenen Kompositionen zusammenstellen ließ. König Friedrich II. konnte die Serie dann aus der Nachlassauktion der Madame Pompadour (1721–1764) erwerben. Die Mätresse Ludwig XV. hatte die Gemälde wohl durch Anstücken vergrößern lassen, um sie als Supraporten für eines ihrer Schlösser zu verwenden. Friedrich schmückte mit ihnen die neu eingerichteten Vorzimmer der Wohnung seines Bruders Heinrich im Neuen Palais. Er wusste, dass dieser seine Vorliebe für französische Kunst und für Liebesthemen aus der griechischen Mythologie teilte. Auch die späteren Hohenzollern fanden Gefallen an den Gemälden. Zwei davon hingen bis zum Zweiten Weltkrieg im Salon der Kronprinzessin des Niederländischen Palais Unter den Linden in Berlin. Im Krieg wurden die Gemälde nach Schloss Rheinsberg ausgelagert. Danach verloren sich zunächst ihre Spuren. Die „Erziehung des Bacchus“ wurde in die Sowjetunion gebracht, 1958 nach Potsdam zurückgegeben und war bisher als Einzelbild in der Grünen Damastkammer zu sehen. Die „Entfüh-

rung der Proserpina“ befindet sich wahrscheinlich noch in Russland. Die Gemälde „Triumph der Galatea“ und „Pariser Urteil“, mit ihren historischen Rahmen, die sie wahrscheinlich noch in Frankreich bekommen hatten, konnte das Ehepaar Pauls-Eisenbeiss vor 1973 von einem unbekanntem Vorbesitzer erwerben. Die Gemälde sind jetzt zusammen mit drei Bildern des französischen Hofmalers Friedrichs des Großen, Amédée van Loo, zu sehen. Der König hatte sie für das Potsdamer Stadtschloss in Auftrag gegeben. Sie zeigen seine anhaltende große Vorliebe für die französische Malerei, wie auch die Gemälde von Watteau in Charlottenburg bestätigen.

Dr. Franziska Windt ist Kustodin für Gemälde der romanischen Schulen.

info

Neues Palais
Potsdam, Park Sanssouci
Bis März Mo–Mi 10–17 Uhr
Besichtigung mit Führung
Ab April Mo–Mi 10–18 Uhr
mit Führung oder Audioguide
www.spsg.de/neues-palais
Die Grüne Damastkammer ist im Rundgang eingeschlossen.



Fotos: SPSPG / Hans Bach, Bernd Kröger, Leo Seidel, Elvira Kühn | Karte: kontur



Königliche Winterpracht: Freundschaftstempel und Friedenskirche im Park Sanssouci, Blick über den Grienericksee zum Schloss Rheinsberg und Schloss Sanssouci.



BERLIN

SCHLOSS CHARLOTTEBURG

Schloss Charlottenburg ist heute die größte und bedeutendste Residenz der Hohenzollern in Berlin. Umgeben ist die prachtvolle Schlossanlage von einem einzigartigen Barockgarten, der in einen Landschaftspark übergeht. Schloss und Garten wurden ursprünglich für die preußische Königin Sophie Charlotte als Sommerresidenz errichtet und durch die nachfolgenden Herrscher erweitert. Die Kuppel des Schlosses Charlottenburg ist eines der Wahrzeichen Berlins. Der älteste Teil stammt aus den Jahren 1695 – 1713. Friedrich der Große ließ 1740 – 1742 den Neuen Flügel erbauen.
Ganzjährig, Di – So
Altes Schloss bis 30.09.2017 eingeschränkt wegen Sanierung

BELVEDERE

Als Aussichtspunkt im Schlossgarten Charlottenburg wurde dieser reizvolle Bau nach Entwürfen des Architekten Carl Gotthard Langhans 1788 erbaut. Heute wird hier eine bedeutende Sammlung der Berliner königlichen Porzellan-Manufaktur (KPM) gezeigt.
April – Oktober, Di – So

MAUSOLEUM

Ursprünglich als Grabstätte für Königin Luise errichtet, fanden auch ihr Gemahl, König

Friedrich Wilhelm III. und später Kaiser Wilhelm I. und Kaiserin Augusta hier ihre letzte Ruhestätte.
April – Oktober, Di – So

NEUER PAVILLON

Das „Juwel der Schinkelzeit“ präsentiert sich seit 2011 mit einer neuen Dauerausstellung nach umfassender Sanierung. Die Ausstellung sowie inventargetreue eingerichtete Räume machen das Wirken des Architekten Karl Friedrich Schinkels erlebbar.
Ganzjährig, Di – So

SCHLOSS SCHÖNHAUSEN

Schloss Schönhausen diente als Landsitz Königin Elisabeth Christines, Gemahlin Friedrichs des Großen, im 20. Jahrhundert aber auch als Präsidentensitz und Staatsgästehaus der DDR.
April – Oktober, Di – So
November – März, Sa/So/Feiertag

JAGDSCHLOSS GRUNEWALD MIT JAGDZEUGMAGAZIN

In Berlins ältestem Schlossbau (1542) am Ufer des Grunewaldsees ist die bedeutende Sammlung von Cranachgemälden der SPSPG zu sehen, außerdem Bildnisse der brandenburg-preußischen Kurfürsten und Könige vom 16. bis ins 19. Jahrhundert. Das Jagdzeugmagazin

informiert über die Geschichte der Jagd in Brandenburg und die Schlossgeschichte.
April – Oktober, Di – So
Nov., Dez., März, Sa/So/Feiertag
Januar – Februar geschlossen

SCHLOSS GLIENICKE

Karl Friedrich Schinkel ist der Architekt des Schlosses Glienicke. Neben bedeutenden Kunstwerken der Schinkelzeit hat das Hofgärtnermuseum seinen Platz in Glienicke.
April – Oktober, Di – So
Nov., Dez., März, Sa/So/Feiertag
Januar – Februar geschlossen

PFÄUENINSEL

Auf der Pfaueninsel entstand ein Park als Erweiterung und Ergänzung des Neuen Gartens über die Havel hinweg. Dem Gefühl der Zeit entsprechend sollten dort Mensch und Natur im Einklang leben. Im 19. Jahrhundert wurde die Pfaueninsel als Teil der Potsdamer Kulturlandschaft von Peter Joseph Lenné umgestaltet. An der Westseite der Insel errichtete König Friedrich Wilhelm II. ein kleines romantisches weißes Schloss aus Fachwerk mit zwei Türmchen.
Schloss: April – Oktober, Di – So
Meierei: April – Oktober, Sa/So/Feiertag

BRANDENBURG

SCHLOSS KÖNIGS WUSTERHAUSEN

Friedrich Wilhelm I., der „Soldatenkönig“, hielt sich besonders gerne in Königs Wusterhausen auf. Hier tagte das berühmte Tabakskollegium, bei dem der König mit seinen Vertrauten offen debattierte.
April – Oktober, Di – So
November – März, Sa/So/Feiertag

SCHLOSS UND PARK CAPUTH

Als frühbarocker Landsitz ist Schloss Caputh das einzige erhaltene Zeugnis des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm in der Potsdamer Kulturlandschaft. Berühmt sind der Fliesensaal und die Wohnräume der Kurfürstin Dorothea.
Mai – Oktober, Di – So
November – April, Sa/So/Feiertag

SCHLOSSMUSEUM ORANIENBURG

Als älteste barocke Schlossanlage in Brandenburg zeugt Oranienburg von den dynastischen Verbindungen zu den Niederlanden. Errichtet wurde es ab 1651 für Louise Henriette von Oranien, die erste Frau des Großen Kurfürsten.
Ganzjährig, Di – So

SCHLOSS UND GARTEN PARETZ MIT SCHLOSSREMISE

Das idyllisch nahe der Havel gelegene Schloss Paretz gilt als Ideal eines pittoresken Landsitzes. David Gilly erbaute es 1797 als Sommersitz für den Kronprinzen Friedrich Wilhelm (III.) und seine Gemahlin Luise.

Neben dem Schloss ist in der Schlossremise die Dauerausstellung „Kutschen, Schlitzen und Säpfen aus dem preußischen Königshaus“ zu besichtigen.
April – Oktober, Di – So
November – März, Sa/So/Feiertag

SCHLOSS UND LUSTGARTEN RHEINSBERG

In Rheinsberg verbrachte Friedrich der Große seine Jugendjahre. Umgebaut durch Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff 1734/40, zählt das Schloss zu den schönsten Bauten der Zeit. Neben den Schlossräumen ist auch das Kurt Tucholsky Literaturmuseum zu besichtigen.
Ganzjährig, Di – So

POTSDAM

PARK SANSSOUCI

Der Park Sanssouci bildet ein einzigartiges Ensemble von Schlössern und Gartenanlagen, das im 18. Jahrhundert unter Friedrich II. begonnen und im 19. Jahrhundert unter Friedrich Wilhelm IV. erweitert wurde.

SCHLOSS SANSSOUCI

Schloss Sanssouci ist das Hauptwerk deutscher Rokokoarchitektur und ein weltweiter Mythos. Es wurde nach Ideen des Königs Friedrich dem Großen 1747 von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff vollendet.
Ganzjährig, Di – So
Schlosskiche: April – Oktober, Di – So

NORMANNISCHER TURM / RUINENBERG

Der im 19. Jahrhundert erbaute Normannische Turm auf dem Ruinenberg überblickt ein Panorama, das vom Schlosschen auf der Pfaueninsel bis zur Wilhelmshöhe bei Werder reicht.
Geöffnet im Rahmen von Sonderveranstaltungen

BILDERGALERIE

In dem prachtvollen Galeriebau – gleich neben Schloss Sanssouci – werden Gemälde von Rubens, van Dyck, Caravaggio und anderen berühmten Künstlern gezeigt. Die 1763 fertiggestellte Galerie war der erste eigenständige Museumsbau in Deutschland.
Mai – Oktober, Di – So

SCHLOSS NEUE KAMMERN

Nach Plänen von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff 1747 zunächst als Orangerie errichtet, ließ Friedrich der Große die Neuen Kammern in ein kostbar ausgestattetes Gästeschloss umbauen.
April – Oktober, Di – So

HISTORISCHE MÜHLE

Im niederländischen Stil entstand die Mühle 1787 – 1791. Nach einem Brand 1945 wurde sie 1993 wieder aufgebaut.
April – Oktober, täglich
November, Januar – März, Sa/So

CHINESISCHES HAUS

Wie kaum ein anderer Bau verkörpert das 1754 – 1757 errichtete Chinesische Haus die Vorliebe der Zeit für Chinoiserien.
Mai – Oktober, Di – So
Osterfeiertage geöffnet

NEUES PALAIS VON SANSSOUCI

Friedrich der Große ließ das Neue Palais 1763 – 1769 errichten. Prachtige Festäle, Galerien und fürstlich ausgestattete Appartements wie die Königswohnung sind herausragende Zeugnisse des friderizianischen Rokoko.
Ganzjährig, Mi – Mo
Königswohnung: April – Oktober, Mi – Mo

SCHLOSS CHARLOTTEHOF

Für den Kronprinzen Friedrich Wilhelm (IV.) und seine Gemahlin Elisabeth erbaute Karl Friedrich Schinkel dieses elegante Schlosschen am Rande des Parks Sanssouci. Einzigartig ist die von Schinkel weitgehend selbst entworfene Inneneinrichtung.
Mai – Oktober, Di – So

RÖMISCHE BÄDER

Im Stil einer italienischen Villa entstand nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel und Ludwig Persius der malerische Komplex mit Gärtnerhaus, Teepavillon, Großer Laube, Arkadenhalle und Römischen Bad.
Mai – Oktober, Di – So

ORANGERIESCHLOSS

Nach Plänen von Ludwig Persius, Friedrich August Stüler und Ludwig Hesse 1851 – 1864 entstanden, sind vor allem der Raffaelsaal mit Kopien nach Werken Raffaels und der Aussichtsturm Anziehungspunkte.
April, Sa/So/Feiertag
Mai – Oktober, Di – So
Aussichtsturm wegen Sanierung bis 2018 geschlossen

NEUER GARTEN

Der Neue Garten wurde ab 1787 im Auftrag Friedrich Wilhelms II. am Heiligen See angelegt und war der erste englische Landschaftspark der preußischen Könige. Gleichzeitig entstand das Marmorpalais als Sommerresidenz des Königs sowie zahlreiche kleinere Parkbauten.

MARMORPALAIS

König Friedrich Wilhelm II. ließ 1787 – 1791 das Marmorpalais am Ufer des Heiligen Sees errichten. Mit seiner kostbaren Ausstattung zählt das Marmorpalais zu den bedeutendsten Bauten des Frühklassizismus.
Mai – Oktober, Di – So
November – April, Sa/So/Feiertag

SCHLOSS CECILIENHOF

Als Wohnsitz des Kronprinzen Wilhelm und seiner Frau Cecilie entstand 1913 – 1917 dieser letzte Schlossbau der Hohenzollern im Stil eines englischen Landhauses. Berühmt wurde es als Ort der „Potsdamer Konferenz“ 1945.
Ganzjährig, Di – So

BELVEDERE AUF DEM PFINGSTBERG

Nach Skizzen Friedrich Wilhelms IV. 1847 – 1863 als Aussichtsschloss erbaut. Heute wird das Belvedere durch den Förderverein Pfingstberg e.V. zugänglich gemacht.
April – Oktober, täglich
März und November, Sa/So
Pomontempel: Direkt unterhalb des Belvedere gelegen; erster Schinkelbau 1801.
Ostern – Oktober, Sa / So / Feiertag

PARK BABELSBERG

Der Park Babelsberg wurde in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach englischem Vorbild von Peter Joseph Lenné und Fürst Pückler-Muskau für Prinz Wilhelm, den späteren Kaiser Wilhelm I., angelegt.

SCHLOSS BABELSBERG

Im neogotischen Stil 1834 – 1835 nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel für Prinz Wilhelm von Preußen und Prinzessin Augusta von Sachsen-Weimar erbaut.
Geöffnet für die Dauer der Ausstellung „Pückler, Babelsberg“, 29.4. – 15.10.2017

FLATOWTURM

Von der Aussichtsplattform des 1853 – 1856 errichteten Flatowturms bietet sich ein eindrucksvoller Rundblick über die Potsdamer Parklandschaft.
29. April – Oktober, Sa/So/Feiertag

DAMPFMASCHINENHAUS (MOSCHEE)

Im Stil einer Moschee errichtete Ludwig Persius 1841 – 1843 am Ufer der Havel ein Maschinenhaus. Die Dampfmaschine der Firma Borsig diente als Pumpwerk für die Fontänen im Park Sanssouci.
Geöffnet im Rahmen von Sonderveranstaltungen

JAGDSCHLOSS STERN

Im Rahmen von Veranstaltungen geöffnet, zugänglich gemacht durch den Förderverein Jagdschloss Stern - Parforceheide e.V.

INFO

Bitte informieren Sie sich über die genauen Öffnungszeiten unter www.spspg.de und beachten Sie die Sonderregelungen zu den Feiertagen.

Gerne beraten wir Sie zu unseren Kombi- oder Einzeltickets sowie Buchungsmöglichkeiten für Gruppen.

BESUCHERINFORMATION

E-Mail: info@spspg.de
Telefon: +49 (0) 331 96 94-200

GRUPPENRESERVIERUNG

E-Mail: gruppenservice@spspg.de
Telefon: +49 (0) 331 96 94-222
Fax: +49 (0) 331 96 94-107
Postanschrift: Postfach 601462, 14414 Potsdam

BESUCHERZENTRUM AN DER HISTORISCHEN MÜHLE

An der Orangerie 1, 14469 Potsdam (Montag geschlossen)

BESUCHERZENTRUM AM NEUEN PALAIS

Am Neuen Palais 3, 14469 Potsdam (Dienstag geschlossen)

FREIWILLIGER PARKEINTRITT

Um die UNESCO-Welterbestätten der Potsdamer Kulturlandschaft zu schützen und zu bewahren, benötigen wir Ihre Unterstützung! Mit dem Freiwilligen Parkeintritt fördern Sie den Erhalt der einzigartigen Gartenanlagen.

Freiwilliger Parkeintritt: 2 €
Inkl. Flyer mit Park-Karte und Sightseeing-Tipps. (Erhältlich an den Automaten oder bei den Besucherbetreuern im Park.)

Jahreskarte Freiwilliger Parkeintritt: 12 €
Berechtigt zu je 1x freiem Eintritt zum Schloss Glienicke sowie zum Flatowturm im Park Babelsberg. (Erhältlich u.a. bei den Besucherbetreuern im Park und in den Besucherzentren.)



Königin und König für ein Jahr!

Mit der Jahreskarte viele Vorteile genießen

Egal ob ab Januar oder April: Mit der Jahreskarte der SPSG öffnen sich zwölf Monate lang die Türen zum Besuch aller jeweils geöffneten Schlösser in Potsdam, Berlin und Brandenburg. Ausgenommen sind Schloss Sacrow und das Jagdschloss Stern; im Belvedere auf dem Potsdamer Pfingstberg erhalten Jahreskarten-Inhaber den ermäßigten Eintrittspreis. Eingeschlossen im Jahresticket ist der

Besuch sämtlicher Sonderausstellungen der Stiftung. Zudem erhalten Ticket-Inhaber Rabatt in allen Museums-shops der Stiftung und bei zahlreichen Gastronomie-Partnern in und an den preußischen Schlössern. Die Jahreskarte ist für 60 Euro / ermäßigt 40 Euro an allen Schlosskassen und in den Besucherzentren erhältlich.

www.spsg.de/jahreskarte-schloesser



Cembalo im Schloss Charlottenburg.
Foto: Roland Handrick/SPSG

450 Jahre Staatskapelle Berlin

Spurensuche: Erste Tagungsdokumentation ist online

Die Staatskapelle Berlin, heute unter der Leitung von Daniel Barenboim an der Staatsoper Berlin, zählt zu den ältesten Orchestern der Welt. 2020 feiert sie ihr 450-jähriges Bestehen. Das Jubiläum wird in Kooperation mit der Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) durch eine Reihe wissenschaftlicher Konferenzen unter dem Titel „450 Jahre Staatskapelle Berlin“ vorbereitet. 2016 ging es um „Krisen- und Blütezeiten: Die Entwicklung der Königlich Preussischen Hofkapelle von 1713 bis 1806“.

Die erste Tagung beschäftigte sich 2015 mit der „Entwicklung der Hofmusik von der kurfürstlichen Kapelle von Brandenburg zum Hoforchester des ersten Königs in Preußen“. Die Dokumentation dieser Konferenz ist auf perspectivia.net online frei zugänglich.

Im Mittelpunkt stand die Spurensuche nach Werden und Entwicklung der Kapelle seit ihrem Stiftungsdatum 1570 unter Kurfürst Joachim II. von Brandenburg (1505–1571) bis hin zur Auflösung der Kapelle 1713 nach dem Tod König Friedrichs I. (1657–1713). Die Vorträge, die über neu entdeckte Spuren auf bislang unbekannte Wege führen, kann man jetzt, für die Staatskapelle von Lena van der Hoven herausgegeben, in der Reihe Kulturgeschichte Preußens – Colloquien 3 bei perspectivia.net, Elektronische Publikationsplattform der Max Weber Stiftung, nachlesen:

www.perspectivia.net/publikationen/kultgep-colloquien/3

Kontakt:

Dr. Jürgen Luh
Referent Wissenschaft und Forschung
Tel. 0331/9694154 j.luh@spsg.de



Der Untergang des Potsdamer Stadtschlusses

Der Brandenburgische Landtag residiert seit 2014 im wiederaufgebauten Potsdamer Stadtschloss – jedenfalls sieht das neue Gebäude am Alten Markt fast so aus wie die einstige Hohenzollernresidenz. Das Potsdamer Stadtschloss war der Mittelpunkt des Gesamtkunstwerks Potsdam und Zentrum der preußischen Macht, an dem historisch weitreichende Entscheidungen getroffen wurden. Im April 1945 brannte es nach einem Bombenangriff aus. 1959 fiel im Ost-Berliner Politbüro die ideologisch motivierte Entscheidung, das Potsdamer Stadtschloss zu beseitigen. Sämtliche Zeugnisse der preußischen Geschichte sollten aus dem Stadtbild verschwinden.

Trotz Protests seitens der Bevölkerung, darunter eine engagierte Gruppe von Architekten und Ingenieuren, wurde die statisch weitgehend intakte Schlossruine 1960 gesprengt und abgetragen. Herbert Posmyk, Bauingenieur und

Statiker aus Potsdam, setzte seinen Widerstand mit der Kamera fort und dokumentierte den „Untergang des Potsdamer Stadtschlusses“ in ästhetisch ansprechenden und eindrucksvollen Bildern – „nur für sich“. Durch eine Ausstellung im Potsdam Museum wurde der Dirigent Christian Thielemann auf den Fotografen aufmerksam, machte ihn und seine vergessenen Fotos ausfindig und regte die Publikation an. Jörg Kirschstein, SPSG, Schlossleiter in Babelsberg, trägt mit fundierten und detaillierten Bildlegenden zur Orientierung in der Ruinenlandschaft bei.

Der Untergang des Potsdamer Stadtschlusses

Fotografien von Herbert Posmyk
herausg. von Christian Thielemann
Bildlegenden: Jörg Kirschstein
96 Seiten, 150 Abbildungen
Edition Braus, 29,95 Euro



Foto: Helge Mundt

Museum Barberini im Palais Barberini

Potsdam hat ein neues Museum und erhält ein markantes Gebäude des historischen Ensembles am Alten Markt zurück: Am 23. Januar eröffnet das Museum Barberini im wiedererstandenen Palais Barberini mit der Ausstellung „Impressionismus. Die Kunst der Landschaft“. Friedrich der Große beauftragte 1771/72 die Architekten Georg Christian Unger und Carl von Gontard, der auch am Neuen Palais beteiligt war, ein bürgerliches Wohnhaus in direkter Nachbarschaft zum Stadtschloss zu errichten. Vorbild war der barocke Palazzo Barberini in Rom. Von 1847 bis 1851 ließ König Friedrich Wilhelm IV. das Gebäude nach Plänen von Ludwig Persius um- und ausbauen. Das Palais Barberini wurde zu einem Zentrum

des kulturellen Lebens in Potsdam mit Ausstellungen, Konzerten, Lesungen und einer Malschule. Am 24. Januar 1912 fand die städtische Gedenkfeier zum 200. Geburtstag Friedrichs des Großen in den festlich ausgestatteten Räumen des Palais Barberini statt. Im April 1945 wurde das Gebäude bei einem Luftangriff fast vollständig zerstört; 1948 folgte der Abriss. 2013 begann die äußerlich exakte Rekonstruktion nach historischen Plänen und Fotografien, im Innern erhielt das Haus edle Säle mit modernster, verborgener Technik. Ermöglicht wurde der Wiederaufbau durch den Potsdamer Mäzen Hasso Plattner. Die Hasso Plattner Stiftung ist auch Träger des Museums Barberini.

www.museum-barberini.com

Das Staunen kehrt zurück

Die Potsdamer Schlössernacht 2017 präsentiert sich mit frischem Konzept und verzaubert mit neuen Highlights

von Ortrun Egelkraut



Mit Poesie und Leichtigkeit: Compagnie des Quidams.
Foto: © Cie des Quidams

Park Sanssouci – ein Sommermärchen! Tanzende Pferde aus Luft, Seide und Licht, Musiker, die wie ein Mobile zwischen Himmel und Erde schweben und Sandmalereien, die an der Fassade des Neuen Palais zum Bilderbuch der Geschichte werden: Die 19. Potsdamer Schlössernacht am 19. August will mit Leichtigkeit und Poesie, mit Verzauberung und Fantasie ihr Publikum in den Bann ziehen.

Für die populäre Potsdamer Schlössernacht, die zuletzt etwas an Schwung verloren hatte, konnte die SPSP neue Veranstalter gewinnen. Die Kultur im Park GmbH, eine Neugründung der beiden Berliner Agenturen Media Pool und Runze & Casper, übernimmt in den nächsten fünf Jahren die künstlerische Leitung und organisatorische Verantwortung für das erfolgreiche Großereignis. „Eine gute Idee wird weiterentwickelt“, begrüßte der Generaldirektor der SPSP, Hartmut Dorgerloh, den Neustart.

Das neue Konzept setzt auf überraschende Begegnungen und einzigartige Erlebnisse. Alle kulturellen Hauptattraktionen gastieren zum ersten Mal in Potsdam und werden jährlich wechseln. Einige Highlights der diesjährigen Schlössernacht stehen bereits fest. So werden unter anderem zwei französische Compagnien für Staunen sorgen.

Die Künstlergruppe „Quidams“ präsentiert an den Weinbergterrassen am Schloss Sanssouci einen „Pferdeflüsterer“, der mit 3,50 Meter hohen luftigen Kreationen fabelhafte Szenen choreografiert. „Transe Express“ sorgt mit „menschlichen Mobiles“ für Aufsehen und lässt aufhorchen, wenn sich wie von Geisterhand ein ganzes Orchester in schwindelerregende Höhe über den Terrassen der Orangerie bewegt und zu spielen beginnt. Ungekrönter Star ist auch in diesem Jahr wieder der Park Sanssouci. Die Landschaft verwandelt sich in eine märchenhaft illuminierte Zauberwelt, in der Musiker, Akrobaten, Tänzer und andere Künstler die Flaneure mit vielfältigen Darbietungen überraschen. Auch die Schlösser, einige können besichtigt werden, spielen wieder mit und verzaubern durch poetische Lichtinszenierungen. Ein spektakuläres Feuerwerk beschließt wieder die Schlössernacht, ebenso das traditionelle Vorabendkonzert, für das diesmal Daniel Hope gewonnen werden konnte. Begleitet vom Orchester l'arte del mondo spielt der Stargeiger Antonio Vivaldis „Die vier Jahreszeiten“. Gefolgt wird dieser barocke Hochgenuss von der zeitgenössischen Bearbeitung „Vivaldi recomposed“ des Komponisten Max Richter. Der Kartenverkauf hat begonnen.



Der grüne Fürst und die Kaiserin.
Plakatmotiv zur Ausstellung.
Entwurf: Julius Burchard

Vorfreude auf „Pückler. Babelsberg“

von Ortrun Egelkraut



Gestatten, mein Name ist Pückler, Hermann Fürst von Pückler-Muskau. Den Turban trage ich zum Schutz vor der sengenden Sonne Afrikas. Ich liebe alles Exotische und habe von meiner sechsjährigen Orient-Reise den Papagei, einen Blauara, mitgebracht, nicht nur ihn übrigens. Ich bin Weltreisender, Schriftsteller und Gartenkünstler, Visionär und Erfinder. Die bombastische Eisbombe links außen habe ich zwar nicht erfunden, sie wurde vom preußischen Hofkoch Ferdinand Jungius 1839 kreiert. Aber mir zu Ehren wird das Halbgefrorene aus Schokolade, Erdbeere oder Himbeere und Vanille Fürst-Pückler-Eis genannt. Meine Erfindung – darauf bin ich sehr stolz, auch wenn die kleine Abbildung dem Objekt kaum gerecht wird –, ist der Großbaumverpflanzwagen, eine „Baum-Maschine“, mit deren Hilfe man auch alte Bäume versetzen kann. Ich habe bewiesen, dass es geht. Die Dame, die etwas streng über die Schulter blickt, ist Kaiserin Augusta. Als ich sie kennenlernte, war sie noch Kronprinzessin. Sie ist sehr gebildet und hat großes Interesse an der Verschönerung ihres Gartens. Sie war es, die mich nach Babelsberg holte. Man sagt uns einen heißen Flirt nach. Nun gut, man nennt mich auch Dandy, Lebemann und Frauenheld, aber der

Gentlemen schweigt dazu. Nur so viel: Unsere gemeinsame Leidenschaft bezieht sich auf den Park Babelsberg. Augusta ist die Herrin in Schloss Babelsberg. Das märchenhafte Schloss präsentiert sich nach sorgfältiger und aufwendiger Sanierung nun wieder strahlend schön – und erst der Garten! Die Wege und die Wasserspiele wurden ganz in meinem Sinne restauriert. Bis alles wieder blüht und sprüht, dauert es zwar noch ein paar Monate, aber auch im Winter können Sie bei einem Spaziergang durch meinen Park dessen Schönheit erleben und so manche Aussicht aus „laubfreier“ Perspektive genießen. Am 29. April schließlich öffnet das Schloss nach langer Pause erstmals wieder seine Türen für Besucher und wird zum Schauplatz einer Ausstellung über mein Werk und Wirken in Babelsberg: „Pückler. Babelsberg. Der grüne Fürst und die Kaiserin“. Sie werden staunen! Ich freue mich auf Sie!

info

Pückler. Babelsberg
Der grüne Fürst und die Kaiserin
Sonderausstellung vom
29. April bis 15. Oktober
Schloss und Park Babelsberg
www.spsg.de/pueckler-babelsberg

Die Blütenzauberer von Sanssouci

von **Mathilda Fischer**



Der Bundesfreiwilligendienst eröffnet jungen Menschen neue Perspektiven für die Berufswahl

Links: Erkundet mit Begeisterung den Park
und die Parkgärtnerei Sanssouci:
Mathilda Fischer.

Oben: Stiefmütterchen in Winterruhe.
Rechts: Topfen der Agaven.

unten: Mutterquartier der Pflanzen.

Fotos: Elvira Kühn, Ortrun Egelkraut,
Mathilda Fischer, Matthias Röhl

Hallo! Ich bin Mathilda Fischer und habe 2016 an der Voltaire-Gesamtschule in Potsdam mein Abitur absolviert. Wie viele Mitschüler wusste ich nicht, was ich jetzt nach zwölf Jahren Schule machen möchte. Auf jeden Fall sollte es etwas Spannendes sein, etwas das Spaß macht. Ich bin auf die SPSG aufmerksam geworden und habe mich direkt für ein freiwilliges Jahr beworben. Alles hat sich recht schnell zusammengesfügt und ich konnte im September in der Abteilung Marketing im Bereich Öffentlichkeitsarbeit meinen Bundesfreiwilligendienst antreten. In diesem einen Jahr warten unterschiedliche und abwechslungsreiche Aufgaben auf mich. Eine davon, welche mir viel Spaß macht, bedeutet, dass ich alle zwei bis vier Wochen die 13 Mitarbeiter der Parkgärtnerei von Sanssouci besuche, um ihnen bei der Arbeit über die Schulter zu schauen. Dabei erfahre ich ständig viel Interessantes, Neues, das ich gerne teilen möchte und deswegen auf dem Blog der SPSG festhalte. Auch im „sans, souci.“-Magazin möchte ich einen Einblick in die Arbeit der Gärtnerinnen und Gärtner während der kalten Jahreszeit geben. Was muss hinter den Kulissen getan werden, um das schöne Farbenspiel der königlichen

Gärten in den Folgejahren zu sichern? Wie wird in der Parkgärtnerei von Sanssouci gearbeitet und welche Arbeit steckt hinter der farnefrohen Blütenpracht im Park Sanssouci, die die Besucher im Frühjahr und Sommer immer so verzaubert? All diese Fragen und viele weitere wurden und werden mir vor Ort beantwortet und erstaunen mich jedes Mal aufs Neue.

Die Hauptaufgabe der Gärtner ist es, einen Bepflanzungsplan nach historischem Vorbild zu realisieren. Dafür müssen genügend Pflanzen von jeder Art und Sorte für die Frühjahrs- und Sommerbepflanzung der Beete vorhanden sein. Einige Pflanzen werden bei Betrieben bestellt, die sich auf die Anzucht von Jungpflanzen spezialisiert haben, aber ein Großteil der insgesamt 270 000 Pflanzen wird in der Parkgärtnerei per Hand gezüchtet und vermehrt. Dafür wird das Saatgut von bereits vorhandenen Pflanzen auf dem Mutterpflanzen-Quartier abgenommen und die Erde für die jungen Pflänzchen vorbereitet. Anschließend werden die Stecklinge gesetzt.

Auf dem sogenannten Mutterpflanzen-Quartier, den Beeten vor der Parkgärtnerei, befindet sich eine farnefrohe Vielfalt von Pflanzen, die in diesem Jahr wieder in den königlichen Gärten zu sehen sein wird. Hier werden sie

kultiviert, vermehrt und erhalten. Die Beete des Quartiers sowie alle anderen in den königlichen Gärten müssen, wenn der Sommer sich dem Ende neigt, abgeerntet, gepflügt und gefräst werden, um sie für die nächste Bepflanzung vorzubereiten. Die abgeernteten Pflanzen kommen auf Komposten zusammen, welche immer mal wieder versetzt werden. Wenn aus den Pflanzenüberresten Erde geworden ist, wird diese mit Hilfe der Dampfanlage gedämpft, um die Keime in der Erde zu beseitigen. Die frische Erde wird für jede Pflanzenart individuell gemischt und bei den Topfungen verwendet. Viele Topfungen für dieses Jahr sind schon beendet, einige stehen noch aus. Die Stiefmütterchen und Primeln als Teile der Frühjahrsbepflanzung sind schon fertig getopft und an ihrem Platz der Überwinterung angekommen.

Durch Folgevermehrung, der Vermehrung bereits vorhandener Pflanzen, wird sichergestellt, dass genügend Pflanzen für die Realisierung des Bepflanzungsplans vorhanden sind. Eigenhändig werden die Pflanzen gestutzt, zugeschnitten und gesteckt. 6000 Althernantern, auf Deutsch Papageienblätter, sollen in diesem Jahr in den Gärten zu sehen sein, diese werden ebenfalls durch Folgevermehrung aufgestockt – eine wirklich enorme An-

zahl an Pflanzen und ein ebenso großer Arbeitsaufwand.

Nicht immer sind die Pflanzen so pflegeleicht und ungefährlich wie Althernantern oder Stiefmütterchen. Auch stattdlich Agaven, zum Teil mit einem Alter von über zehn und sogar 20 Jahren wollen umgetopft und gepflegt werden. Hierbei sind die scharfen Spitzen an den Blättern zu beachten, die wie ein Sägeblatt agieren. Da helfen oft nicht mal die Lederhandschuhe, um sich vor den Kratzern dieser mächtigen Pflanzen zu schützen.

In der Parkgärtnerei von Sanssouci gibt es immer viel zu tun, denn die Parkanlagen von Sanssouci, Babelsberg, Glienicke und auf der Pfaueninsel mit Pflanzen zu versorgen, bringt viel Arbeit mit sich, aber eine Arbeit, die Spaß macht. Dabei sind die Mitarbeiter der Parkgärtnerei stets freundlich und nehmen sich Zeit, um ihre Arbeit zu erklären und ihr Wissen zu teilen. Ich freue mich schon sehr auf meinen nächsten Besuch.

info

Nachzulesen sind die Blogbeiträge auf www.spsg.de/blog

Flair des Südens im rauen Potsdamer Klima

**Baustart am Belvedere auf dem Pfingstberg:
Die Eingangshalle macht sich
für den Frühling schön**

von **Andrea Lütkewitz**



Die Schäden sind unübersehbar: Eingangshalle des Belvedere.
Foto: © SPSG / Förderverein Pfingstberg

Friedrich Wilhelm IV. liebte Italien. Besonders die imposanten Villen in der „ewigen Stadt“ Rom hatten es ihm angetan, weshalb die Potsdamer ihm so einige Orte mit dem Flair des Südens zu verdanken haben. Einer davon ist der Pfingstberg, auf dem der König nach eigenen Plänen das Schloss Belvedere erbauen ließ.

Ausgeführt wurde sein Entwurf zwischen 1847 bis 1863 von den Architekten Ludwig Persius, Friedrich August Stüler und Ludwig Ferdinand Hesse. Und das Ergebnis ist wahrhaft erstaunlich, finden sich in der Architektur doch etwa die Villa Medici oder das Casino der Villa Farnese in Caprarola wieder – einige der eindrucksvollsten Bauten Italiens.

Doch Gemäuer, das im trockenen Italien ewig währt, wird in Potsdam schnell von der rauen Witterung angegriffen. Eine Sanierung der durch Feuchtigkeit und Abnutzung gezeichneten Eingangshalle des Schlosses, das zwischen 1992 und 2005 wiederaufgebaut worden war, wurde dringend notwendig.

Im Dezember 2016 startete die Sanierung, nachdem Mitglieder des Fördervereins Pfingstberg in Potsdam e.V., der das Belvedere betreibt, in den Jahren 2015 und 2016 dafür Spendengelder eingeworben hatten. So fand im Juli 2016 ein Benefizkonzert mit dem Rotaryclub Potsdam-Belvedere und der Kammerakademie Potsdam im Belvedere statt, bei dem die Besucher rund 1200 Euro spendeten. 2000 Euro erhielt der Verein bereits im Vorfeld vom Rotaryclub Potsdam-Belvedere. 10 000 Euro sind durch das Engagement der Vereinsmitglieder zusammengekommen, die der Förderverein nun

– mit großem Dank an die Spender – zu den Gesamtkosten in Höhe von etwa 20 000 Euro beisteuern kann. Vorbereitungen für die Sanierung wurden schon 2015 getroffen: Das Mauerwerk wurde geöffnet, damit es belüftet werden und austrocknen konnte. Zudem wurden Abdichtungen vorgenommen, um das Eindringen von Regenwasser zu reduzieren. Im nächsten Schritt wird jetzt die Westkonche – Konche bedeutet Einbuchtung und meint die halbrunde Nische im Mauerwerk – wieder aufgebaut. Unter Fachaufsicht der SPSG wird ein besonderes Verfahren angewendet: Das Mauerwerk wird beim Wiederaufbau vom dahinterliegenden Kalksteinmauerwerk entkoppelt, um eine Durchfeuchtung dauerhaft zu verhindern. Außerdem werden originale und neue Lüftungskanäle geöffnet, also auch die alten überputzten Lüftungen der gesamten Eingangshalle wieder freigelegt. Für diese Baumaßnahmen wurde der westliche Eingangsbereich zwar eingehaust, doch lange muss die Schlossschönheit das Pflaster mit großer Wahrscheinlichkeit nicht tragen: Bis zum Saisonstart im April soll alles fertig sein.

Andrea Lütkewitz betreut die Öffentlichkeitsarbeit für den Förderverein Pfingstberg in Potsdam e.V.

info

Belvedere auf dem Pfingstberg
Im März Sa und So 10–16 Uhr
Ab April täglich 10–18 Uhr
www.pfingstberg.de

Einen Götterbaum zur Jugendweihe

**Ein „cooles“ Geschenk – und
andere haben auch etwas davon**

von **Ortrun Egelkraut**



Packt selbst mit an: Jung-Spender Mathis und SPSG-Gärtner Klaus Vertgewall.
Foto: Sintje Sander

Für Ihre Patenschaft
oder Spende
[www.spsg.de/
unterstuetzen-foerdern](http://www.spsg.de/unterstuetzen-foerdern)
Tel. 0331.96 94-432/-323

„Ich möchte einen Baum pflanzen“. Mit diesem eher ungewöhnlichen Wunsch eines 14-Jährigen überraschte Mathis seine Eltern und Großeltern. Statt Geldgeschenke oder Computerspiele zur Jugendweihe wollte er zu diesem besonderen Ereignis etwas ganz Besonderes – und Bleibendes. „Ich fand die Idee cool.“ Mutter Sintje Sander war gerührt von dem Wunsch, nur: Man kann ja nicht einfach irgendwo einen Baum pflanzen und einen Garten hat die Familie nicht. Im Park Sanssouci? Die haben bestimmt strenge Vorschriften. Haben sie nicht! Ihre Mail mit der Anfrage landete bei Marius Porstendörfer – und der Weg war geebnet. „Das ging so unkompliziert, das hätte ich nicht gedacht.“ Drei mögliche Orte standen zur Wahl. Die Entscheidung fiel für einen Platz am Ufer des Maschinenteichs nahe dem Schloss Charlottenhof. Ganz in der Nähe hatte die Familie früher gewohnt, „da sind wir oft spazieren gegangen und haben zu allen Jahreszeiten Pflanzen und Tiere beobachtet.“ Der Zufall wollte es, dass dort gerade ein Götterbaum (Ailanthus altissima) ersetzt werden sollte. Dieser Tree of Life oder Tree of Heaven stammt ursprünglich aus China und gilt als „Baum des Göttlichen Gleichmuts.“ Auch das passte: Mathis, Schüler der Voltaire-Gesamtschule in Potsdam, betreibt die chinesische Kampfkunst Kung Fu und interessiert sich für alles, was mit China zu tun hat. Zur Jugendweihe im Mai gab es dann erst einmal ein offizielles Zertifikat der Stiftung, das Mathis' Patenschaft für den Baum bestätigt. Im November wurde gepflanzt und Mathis durfte selbst mit Hand anlegen. Er hatte erst

im Oktober ein dreiwöchiges Schülerpraktikum im Park Sanssouci gemacht. „Dienstbeginn war um 6.40 Uhr, das hieß früh aufstehen. Nach sechs Stunden war ich total fertig. Aber auch nach drei Wochen hatte ich noch Lust dazu. Alle Gärtner der Stiftung waren supernett zu mir.“ Mathis durfte unter anderem Wegkanten erneuern, Rosen bewässern, abgeblühte Pflanzen aus der Erde stechen. Ob er beruflich einmal etwas mit Gärten zu tun haben will, weiß der zurückhaltende Schüler mit der wilden Haarmähne noch nicht. „Vielleicht lieber etwas mit Tieren.“ Der Standort des Baums jedenfalls ist auch eine „schöne stille Ecke, um Tiere zu beobachten.“ Über einen sehr viel längeren Zeitraum wird er die Entwicklung des Götterbaums, der zu den schnell wachsenden Gehölzen gehört und eine Höhe bis zu 25 Meter erreicht, beobachten können und stolz sagen: „Das ist mein Baum – und alle haben etwas davon.“ Gesprächsthema unter den Mitschülern war dieser besondere Wunsch zur Jugendweihe nicht, „aber die das wussten, fanden es supercool.“

info

Auskunft zu Spenden und Patenschaften geben:
Tina Schumann, t.schuemann@spsg.de
Marius Porstendörfer,
m.porstendoerfer@spsg.de
Tel. 0331.96 94-432/-323
www.spsg.de/unterstuetzen-foerdern

Kinder, Kinder!

Köstliches aus der Schlossküche

So eine große Küche – nur für einen König! Hektisch geht es zu, wenn hier das Festessen zubereitet wird. Bis zu elf Gerichte auf einmal müssen dann die Köche und ihre Gehilfen vorbereiten. Zugehfrauen schleppen Wassereimer und Zutaten aus den Vorratskammern heran, Küchenjungen und -mädchen stehen an den großen Tischen, schnippeln Gemüse und zerlegen das Fleisch. Einer von ihnen muss stundenlang den Spieß der Bratenmaschine bewachen, auf dem ein Hammel brutzelt.

In eisernen Töpfen auf dem großen Herd dampfen Suppen und Gemüse. Die Köche würzen, schmecken ab und dirigieren das ganze Geschehen.

Ein süßer Duft zieht von der Backstube herüber, wo Kuchen und Brötchen im Ofen backen. Ein paar Meter weiter röstet der Kaffeekoch die Bohnen für den würzigen Trank auf der königlichen Kaffeetafel. Es gibt sogar einen Teekoch, der extra aus China angereist ist.

Am Ende verspeist der König mit seinen Gästen all die köstlichen Gerichte: Suppen und Austern, Lachs und Hammelkeulen, Frikassee, Lerchen, Rehbraten und Fasanen. Dazu Artischocken und Spinat, Erdtoffeln und Makkaroni. Zum Abschluss gibt es süße Cremes und Kuchen, Butter und Käse.



Illustration: Ulrich Scheel

Mach mit!

Wer wird Bohnenkönig?

Bei einer Führung durch das Schloss lernst du das Gemälde und den Brauch des Bohnenkönigs kennen. Wenn du dann beim Schokoladenkuchen-Essen die Bohne findest, darfst du deinen Hofstaat bestimmen.

Sonnabend, 14.01., 14 Uhr

Goldene Fäden im Neuen Palais

Schau dir die kostbaren Seidenstoffe und Verzierungen aus Goldfäden im Neuen Palais ganz aus der Nähe an. In der Museumswerkstatt kannst du eine königliche Quaste selbst gestalten.

Sonntag, 15.1., 11 und 14.30 Uhr

Erobert den Palast!

Die Jugendlichen der Charlottenburger „Schule am Schloss“ zeigen dir ihre Lieblingsorte im Schloss Charlottenburg.

Sonntag, 15.01. und 12.03., 15 Uhr

Ferienwerkstatt: Zaubhaftes aus Wolle und Seide

Entdecke kostbare Teppiche im Schloss Oranienburg, lerne die Geheimnisse des Webens kennen und fertige deine eigene Webearbeit an.

Montag bis Mittwoch, 30.1. bis 1.2., 10–14 Uhr

Prinz sein – Ein Kinderspiel?

Lerne das Leben des Prinzen Friedrich kennen, als er so alt war wie du. Musste er auch eine Schule besuchen? Womit spielte er? Antworten bekommst du bei der Familienführung im Schloss Oranienburg.

Sonntag, 19.02., 15 Uhr

Mehr Kinder- und Familienprogramm findet ihr im Veranstaltungskalender!

Gewinnspiel:

Wofür wurde dieses Küchengerät aus der Schlossküche benutzt?



Foto: Daniel Lindner, SP5G

- a) Zum Schärfen von Messern
- b) Zum Zerkleinern von Kräutern
- c) Zum Zerteilen von hartem Gemüse

Mit etwas Glück kannst du mit deiner Familie an einer Tour durch das Schloss Oranienburg mit dem Schwan Heinrich am 19.3.2017 um 15 Uhr teilnehmen. Sende die richtige Lösung bis zum 28.2.2017 an SP5G Marketing, Postfach 601462, 14414 Potsdam oder per Mail an kulturellebildung@sp5g.de

Anschauen

Du kannst in der Schlossküche im Schloss Sanssouci deinen Geburtstag feiern. Dabei lernst du die Schlossküche kennen und kannst mit deinen Gästen einen kleinen Tafelaufsatz aus Ton anfertigen.

Oder du besuchst uns mit deiner Schulklasse.

Weitere Informationen unter www.sp5g.de/kinder

www.sp5g.de/museumspaedagogik,

Buchungen unter gruppenservice@sp5g.de, Tel.: 0331.96 94-222

Königliche Teekugeln Rezept von 1842

König Friedrich Wilhelm IV., der die Schlossküche in Auftrag gegeben hat, trank gerne Tee. Vielleicht hat auch er diese Teekugeln an der königlichen Tafel genossen.

Du brauchst 200g Butter, 280g Mehl, 3 Eigelb, etwas Sahne, 200g kandierte Kirschen.

Knete aus den Zutaten (außer den Kirschen) einen Teig und stelle ihn eine Stunde kühl. Rolle den Teig aus und schneide ihn in etwa 7 x 7 cm große Stücke. Setze jeweils eine kandierte Kirsche darauf. Rolle daraus eine kleine Kugel mit der Kirsche in der Mitte und lege sie auf ein ungefettetes Backblech. Backe die Kugeln bei mittlerer Hitze 12–15 Minuten. Wälze sie noch warm in einer Mischung aus Zucker und gemahlenem Zimt. Guten Appetit!



Foto: Wolfgang Pfäuder

VERANSTALTUNGSKALENDER



Tipp

Foto: SPSG / Mathias Gebauer

Hier haben sie es warm: Exotische Kübelpflanzen in ihrem Winterquartier, der Orangerie im Lustgarten Rheinsberg.

Tag der offenen Orangerie Lustgarten Rheinsberg / Orangerie am Hofgärtnerhaus

Exotische Pflanzen wie Lorbeer, Granatapfel, Feige und Zypresse zieren im Sommer den Lustgarten Rheinsberg. Am Tag der offenen Orangerie haben Besucher die einmalige Möglichkeit, die mehr als 150 kälteempfindlichen Kübelpflanzen in ihrer Überwinterungsstätte, der Orangerie am Hofgärtnerhaus, zu bewundern. Die SPSG-Gartenexperten Mathias Gebauer und Grit Döring erläutern die Geschichte und Bedeutung der kostspieligen Gewächse zur Zeit des Prinzen Heinrich und geben Tipps und Anregungen zu ihrer Pflege. Der besondere Gartenschmuck in der Schlossgärtnerei Rheinsberg wurde 2015 um vier historische Zitrusarten zu je 17 Pflanzen, darunter Volkamer's Zitrone, erweitert und repräsentiert seitdem wieder den vielfältigen historischen Bestand an Orangeriekulturen des 18. Jahrhunderts.
Termin: 21.1. | 13–16 Uhr
Eintritt frei ohne Anmeldung



Eine Anmeldung ist für alle Veranstaltungen erforderlich, sofern nicht anders angegeben. Telefon: 0331.96 94-200 (Jan. – März.: Di–So, 8.30 bis 16.30 Uhr), oder info@spsg.de
Buchung ab vier Wochen vor Veranstaltungstermin. Karten bitte bis 20 Minuten vor Beginn der Veranstaltung abholen. Treffpunkt für alle Führungen, sofern nicht anders angegeben, an der jeweiligen Schlosskasse.
Ausführliche Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie unter www.spsg.de/kalender

JANUAR

SONNTAG / 8.

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss
Eine Kammerzofe plaudert aus dem Nähkästchen
Familienführung für Kinder von 6 bis 10 Jahren
auch am 22.1., 5.2., 5.3. und 19.3. | jeweils 15 Uhr und am 19.2. | 11 Uhr
10 | 7 € Familienkarte 20 € (2 Erw., max. 4 Kinder)
Anmeldung nur telefonisch: 030.3 20 91-0 (9–16.30 Uhr)
Treffpunkt: Kasse Neuer Flügel

15 Uhr Schlossmuseum Oranienburg
Heinrich von Schwan, Freund und Vertrauter des Königs
Eine Handpuppe erzählt aus der Zeit Friedrichs I.
Familienführung für Kinder ab 6 Jahren
auch am 19.3. | 15 Uhr
8 | 6 € Familienkarte 15 € (2 Erw., max. 4 Kinder)
Anmeldung: 03301.53 74 37

15.30 Uhr Schloss Paretz
„Über allen Gipfeln ist Ruh“...
Romantikkonzert mit dem Duo <con emotione>, Liane Fietzke (Sopran, Moderation) und Norbert Fietzke (Piano)
15 | 12 €
Anmeldung: 033233.7 36 11

16 Uhr Berlin / Schloss Glienicke
Konzert im Schloss Glienicke
Werke von Schubert und Rachmaninow mit Julius Schwan (Violine), Gabriella Strümpel (Violoncello) und Tomoko Takahashi (Piano)
weitere Konzerte immer Sa. & So. (ausgenommen 25.2. & 26.2.) | jeweils 16 Uhr
Veranstalter: Konzertagentur Tatjana Döhler
20 | 17 | 10 €
Anmeldung: 030.34 70 33 44
Information: www.konzerte-schloss-glienicke.de
Ab März jeweils 1 Std. vorher Schlossführung: 5 | 4 €

MITTWOCH / 11.

20 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Große Orangerie
Berliner Residenz Konzerte
Vivaldi Nacht – Königliche Schlosskonzerte
Veranstalter: Orangerie Berlin GmbH
auch am 14.1., 18.1., 21.1., 25.1., 28.1., 4.2., 11.2. und 14.2. | jeweils 20 Uhr
ab 29 €
Termine und Tickets:
www.residenzkonzertere.berlin
Extra-Tipp: Ein Dinner um 18 Uhr kann optional dazu gebucht werden

SAMSTAG / 14.

10.30 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Orangerieschloss
Exoten im Winterschlaf
Führung durch die Pflanzhalle und den Heizgang der Orangerie
auch am 11.2. und 11.3. | jeweils 10.30 Uhr
10 | 8 €
Treffpunkt: Besucherzentrum Historische Mühle

14 Uhr Schloss Königs Wusterhausen
Wer wird Bohnenkönig?
Familienführung für Kinder ab 5 Jahren mit anschließender Wahl des Bohnenkönigs im Sockelgeschoss des Schlosses
8 | 6 € (inkl. Apfelschorle, Kaffee und Kuchen)
Anmeldung: 03375.2 11 70-0

SONNTAG / 15.

11 / 14.30 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Neues Palais und Museumswerkstatt Neues Palais
Sonntagswerkstatt: Goldene Fäden im Neuen Palais
Kurzführung durch das Neue Palais; Herstellen von Quasten und Troddeln in der Museumswerkstatt
für Familien mit Kindern ab 6 Jahren
8 | 4 €
Treffpunkt: Besucherzentrum Neues Palais

11 Uhr Potsdam / Schloss Sanssouci
Lord Marschall George Keith, Vertrauter Friedrichs des Großen – Aus der Zeit gefallen
Szenische Führung mit dem schottischen Lord Marschall George Keith, Mitglied der Tafelrunde von Sanssouci
auch am 12.3. | 11 Uhr
15 | 12 €
Treffpunkt: Besucherzentrum Historische Mühle



14.30 Uhr Potsdam / Neuer Garten / Marmorpalais
Johann Ludwig von Fauch
Familienführung mit dem Schlossdrachen
auch am 29.1., 12.2., 26.2., 12.3. und 26.3. jeweils 14.30 Uhr
8 | 6 € Familienkarte 15 € (2 Erw., max. 4 Kinder)

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
Erobert den Palast!
Charlottenburger Schüler führen durch ihr Schloss
Familienführung für Kinder von 8 bis 12 Jahren
in Kooperation mit der Schule am Schloss
auch am 12.3. | 15 Uhr
10 | 7 € Familienkarte 20 € (2 Erw., max. 4 Kinder)
Anmeldung nur telefonisch: 030.3 20 91-0 (9–16.30 Uhr)
Treffpunkt: Kasse Neuer Flügel

DIENSTAG / 17.

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
Nachgehakt: „...daß ihr Herz vortrefflich, ihr Charakter engelhaft ist.“
Sonderführung anlässlich des 220. Todestages der Königin Elisabeth Christine mit Schlossbereichsleiter Rudolf Scharmann und Schlossassistent Thomas Weiberg
10 | 7 €
Anmeldung nur telefonisch: 030.3 20 91-0 (9–16.30 Uhr)
Treffpunkt: Gruppenkasse im Ehrenhof

SAMSTAG / 21.

13–16 Uhr Lustgarten Rheinsberg / Orangerie am Hofgärtnerhaus
Tag der offenen Orangerie
> siehe Tipp diese Seite

SONNTAG / 22.

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss
siehe 8.1.

15 Uhr Schlossmuseum Oranienburg
Museumswerkstatt am Schloss: Zaubhaftes aus Wolle und Seide
Kurzführung durch das Schlossmuseum; Kreatives Arbeiten an Webstuhl und Web-Brett in der Museumswerkstatt
für Familien mit Kindern ab 6 Jahren
8 | 4 €
Anmeldung: 03301.53 74 37

DONNERSTAG / 26.

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Pavillon
Meisterwerke im Schloss Charlottenburg – Teil IV
Romantische Malerei und Italiensehnsucht
Führung mit Schlossbereichsleiter Rudolf G. Scharmann
in Kooperation mit der VHS City-West
10 | 7 €
Anmeldung nur telefonisch: 030.3 20 91-0 (9–16.30 Uhr)
Treffpunkt: Gruppenkasse im Ehrenhof

SONNTAG / 29.

11 Uhr Potsdam / Schloss Sanssouci
Editha von Haacke – Aus der Zeit gefallen
Szenische Führung mit der Hofdame von Königin Elisabeth, Gemahlin Friedrich Wilhelms IV.
auch am 26.3. | 11 Uhr
15 | 12 €
Treffpunkt: Besucherzentrum Historische Mühle

11 Uhr Schloss Königs Wusterhausen
Friedrich der Große in Leitmeritz
Überlegungen zum militärhistorischen Quellenkontext einer unvollendeten Menzel-Gouache
Vortrag mit Prof. Dr. Jürgen Kloosterhuis, Direktor des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz
8 | 6 €
Anmeldung: 03375.2 11 70-0

14.30 Uhr Potsdam / Neuer Garten / Marmorpalais
Johann Ludwig von Fauch
siehe 15.1.

15 Uhr Schloss Paretz
Raus aufs Land!
Familienführung für Kinder von 6 bis 10 Jahren
auch am 5.2. | 15 Uhr
8 | 6 € Familienkarte 15 € (2 Erw., max. 4 Kinder)
Anmeldung: 033233.7 36 11

MONTAG / 30.

10–13 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Neues Palais und Museumswerkstatt Neues Palais
Ferienworkshop: Tanzen wie ein Königs-kind
Höfische Tänze und prächtige Kostüme im größten Schloss Friedrichs des Großen
für Kinder von 7 bis 12 Jahren
auch am 1.2., 2.2. und 3.2. | jeweils 10–13 Uhr
5 € / Tag
Treffpunkt: Besucherzentrum Neues Palais

bis Mi., 1.2. / jeweils 10–14 Uhr Schlossmuseum Oranienburg
Ferienwerkstatt am Schloss: Zaubhaftes aus Wolle und Seide
Besuch des Schlossmuseums; Kreative Projektarbeit an Webstuhl und Web-Brett in der Museumswerkstatt
für Kinder von 7 bis 15 Jahren
15 € (für alle drei Tage, nur en bloc buchbar)
Anmeldung: 03301.53 74 37

FEBRUAR

MITTWOCH / 1.

10–13 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Neues Palais und Museumswerkstatt Neues Palais
Ferienworkshop: Tanzen wie ein Königs-kind
siehe 30.1.

Anzeige

Potsdamer Schloßernacht 2017
18./19. August

Das Staunen kehrt zurück!

Vorabendkonzert
am 18.8.2017, 20:00 Uhr
Daniel Hope, Violine, und das Orchester l'arte del mondo
Antonio Vivaldi „Die vier Jahreszeiten“
Max Richter „Vivaldi recomposed“

potsdamer-schloessernacht.de
facebook.com/schloessernacht

Tickets: reservix.de Medienpartner

für Familien und Kinder

barrierefrei

bedingt barrierefrei



Tipp

Foto: SPSG / Michael Lüder

Winterliches Paretz: Schlossansicht von der Hofseite.

Winterfest in Paretz In und um Schloss Paretz

Anlässlich des 220. Jubiläums von Schloss Paretz lädt die SPSG zu einem erlebnisreichen Winterfest ein. Rund um das einstige Landschloss von Königin Luise und Ihrem Gemahl Friedrich Wilhelm III. erwartet große und kleine Besucher ein vielfältiges Programm. Neben Schlosserkundungen und sachkundigen Führungen, steht ein Vortrag von Adelheid Schendel über den Hofmarschall des Königs, Valentin von Massow, auf dem Programm. Speiseeis-Liebhaber können erfahren und erleben, wie die kalte Köstlichkeit vor vielen hundert Jahren hergestellt und gekühlt werden konnte. Kinder erfahren im Rahmen der Führung „Raus aufs Land!“ unter anderem, wie lange ein Brief im 19. Jahrhundert vom Dorf in die Stadt brauchte und können sich auf Märchen-erzählungen und ein Kreativangebot freuen. Ein kleines Klavierkonzert und Salutschüsse der Artillerietruppe gibt es außerdem.

Termin: 19.2. | 11–16 Uhr
Eintritt: 8 | 6 € Familienkarte 15 € (2 Erw., max. 4 Kinder)
ohne Anmeldung



Eine Anmeldung ist für alle Veranstaltungen erforderlich, sofern nicht anders angegeben. Telefon: 0331.96 94-200 (Jan. – März.: Di–So, 8.30 bis 16.30 Uhr), oder info@spsg.de

Buchung ab vier Wochen vor Veranstaltungstermin. Karten bitte bis 20 Minuten vor Beginn der Veranstaltung abholen. Treffpunkt für alle Führungen, sofern nicht anders angegeben, an der jeweiligen Schlosskasse.

Ausführliche Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie unter www.spsg.de/kalender

DONNERSTAG / 2.

10–13 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Neues Palais und Museumswerkstatt Neues Palais
Ferienworkshop: Tanzen wie ein Königs-kind
siehe 30.1.

14 Uhr Schloss Rheinsberg
Kalte Füße, kalte Ohren – Könige haben auch gefroren
Familienführung für Kinder von 7 bis 13 Jahren auch am 9.2., 16.2., 23.2. und 2.3. jeweils 14 Uhr
8 | 6 € Familienkarte 15 € (2 Erw., max. 4 Kinder)
Anmeldung: 033931.7 26-0

FREITAG / 3.

10–13 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Neues Palais und Museumswerkstatt Neues Palais
Ferienworkshop: Tanzen wie ein Königs-kind
siehe 30.1.

SONNTAG / 5.

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss
siehe 8.1.

15 Uhr Schloss Paretz
Raus aufs Land!
siehe 29.1.

DIENSTAG / 7.

19 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen / Festsaal
„Ich bin immer noch irgendwo“
Briefe, die die Welt bedeuten mit Corinna Harfouch und Robert Rauh
15 | 12 €
Anmeldung: 030.40 39 49 26 25

DONNERSTAG / 9.

14 Uhr Schloss Rheinsberg
Kalte Füße, kalte Ohren – Könige haben auch gefroren
siehe 2.2.

SAMSTAG / 11.

10.30 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Orangerieschloss
Exoten im Winterschlaf
siehe 14.1.

SONNTAG / 12.

11 Uhr Potsdam / Schloss Sanssouci
Baron Carl Ludwig von Pöllnitz – Aus der Zeit gefallen
Szenische Führung mit dem Oberzeremonienmeister Friedrichs des Großen
15 | 12 €
Treffpunkt: Besucherzentrum an der Historischen Mühle

11 / 14.30 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Neues Palais und Museumswerkstatt Neues Palais
Sonntagswerkstatt: Geheimnisvolle Masken
Kurzführungen durch das Neue Palais; Herstellen von Masken in der Museumswerkstatt am Neuen Palais für Familien mit Kindern ab 6 Jahren
8 | 4 €
Treffpunkt: Besucherzentrum Neues Palais

11 Uhr Schloss Königs Wusterhausen
Philipp Gerlach, Architekt des „Soldatenkönigs“
Vortrag mit Dr. Gerhild H. M. Komander, Kunsthistorikerin
8 | 6 €
Anmeldung: 03375.2 11 70-0

14.30 Uhr Potsdam / Neuer Garten / Marmorpalais
Johann Ludwig von Fauch
siehe 15.1.

15 Uhr Schlossmuseum Oranienburg
Museumswerkstatt am Schloss: Zerbrechliche Schätze aus Porzellan
Kurzführung durch das Schlossmuseum; Arbeiten mit Ton in der Museumswerkstatt für Familien mit Kindern ab 6 Jahren
Künstlerische Leitung: Verena Siol, Keramikerin
8 | 4 €
Anmeldung: 03301.53 74 37

18 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
Wandelkonzert im Neuen Flügel von Schloss Charlottenburg
Meisterwerke aus Barock, Klassik und Romantik
Veranstalter: Berliner KammerOrchester
35 €
Anmeldung nur telefonisch: 030.3 13 68 09
Treffpunkt: Eingang Neuer Flügel

DONNERSTAG / 16.

14 Uhr Schloss Rheinsberg
Kalte Füße, kalte Ohren – Könige haben auch gefroren
siehe 2.2.

SAMSTAG / 18.

14–18 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Große Orangerie
Mein Schloss – Dein Schloss – Unser Schloss
Charlottenburger Familienfest in Kooperation mit der Jugendkunstschule Charlottenburg-Wilmersdorf
Anmeldung nur telefonisch: 030.3 20 91-0 (9–16.30 Uhr)
Treffpunkt: Eingang Große Orangerie

20 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Große Orangerie
Berliner Residenz Konzerte
Karneval meets Klassik – Italienische Meisterwerke
Veranstalter: Orangerie Berlin GmbH
auch am 25.2., 1.3., 4.3., 8.3., 11.3., 15.3., 18.3., 22.3. und 25.3. | jeweils 20 Uhr ab 29 €
Termine und Tickets:
www.residenzkonzernte.berlin
Extra-Tipp: Ein Dinner um 18 Uhr kann optional dazu gebucht werden

SONNTAG / 19.

11 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss
siehe 8.1.

12–16 Uhr Schloss Paretz
Winterfest in Paretz
> siehe Tipp diese Seite

15 Uhr Schloss Caputh
Schlossführung und Konzert
Musik der Romantik mit Pietro Modestini (Gitarre) und Marta Janev (Flöte)
15 | 12 €
Anmeldung: 033209.7 03 45

15 Uhr Schlossmuseum Oranienburg
Prinz sein – ein Kinderspiel?
Familienführung für Kinder ab 6 Jahren mit Heidrun Vier, SPSG
8 | 6 € Familienkarte 15 € (2 Erw., max. 4 Kinder)
Anmeldung: 03301.53 74 37

DONNERSTAG / 23.

14 Uhr Schloss Rheinsberg
Kalte Füße, kalte Ohren – Könige haben auch gefroren
siehe 2.2.

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
Ein Quart Geschichte: Baustelle Schloss Charlottenburg – Teil I
Von der Kriegsrueine zum Museumsschloss Führung mit Schlossbereichsleiter Rudolf G. Scharmann in Kooperation mit der VHS City-West

Teil II am 23.3. | 15 Uhr
10 | 7 €
Anmeldung nur telefonisch: 030.3 20 91-0 (9–16.30 Uhr)
Treffpunkt: Gruppenkasse im Ehrenhof

SAMSTAG / 25.

17 Uhr Schloss Königs Wusterhausen / Kavalierhaus
Die Schloss-Pause ist vorbei!
Nebelgestalten und Feuertanz – Erstes Konzert nach der Wiederöffnung des Schlosses Königs Wusterhausen
Werke von Beethoven, Chopin und Liszt mit Gerlind Böttcher (Piano)
15.30 Uhr Schlossführung
33 | 26 €, Kinder bis 16 Jahre 5 € (Kombi-ticket Schlossführung und Konzert) / Konzert-Tickets 27 | 20 €, Kinder bis 16 Jahre 5 €
Tickets: 03375.2 11 70-0 sowie an den bekannten Vorverkaufskassen
Treffpunkt Führung: Schlosskasse

SONNTAG / 26.

14.30 Uhr Potsdam / Neuer Garten / Marmorpalais
Johann Ludwig von Fauch
siehe 15.1.

15 Uhr Schloss Caputh
Schlossführung und Konzert
Le Roi Danse – Dialog zwischen Viola da Gamba und Laute
mit Johanna Oelmüller Rasch (Viola da Gamba) und Amandine Afagard (Laute)
15 | 12 €
Anmeldung: 033209.7 03 45

MÄRZ

DONNERSTAG / 2.

14 Uhr Schloss Rheinsberg
Kalte Füße, kalte Ohren – Könige haben auch gefroren
siehe 2.2.

SONNTAG / 5.

11–17 Uhr Berlin / Schloss Glienicke
Saisonöffnung im Schloss Glienicke: Frühlingserwachen
> siehe Tipp S. 19

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss
siehe 8.1.

15 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Alte Küche
Saisonöffnung im Jagdschloss Grunewald: Die Lutherrose

Lieder, Anekdoten und Texte zum 500. Jubiläum der Reformation
Konzert mit dem Duo >con emozione<, Liane Fietzke (Sopran, Moderation) und Norbert Fietzke (Piano)
15 | 12 € (inkl. Schlossbesichtigung um 14 Uhr)
Anmeldung: 030.8 13 35 97

DONNERSTAG / 9.

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
Luise in Charlottenburg
Zum 241. Geburtstag von Preußens unvergesslicher Königin
Führung mit Schlossbereichsleiter Rudolf G. Scharmann
10 | 7 €
Anmeldung nur telefonisch: 030.3 20 91-0 (9–16.30 Uhr)
Treffpunkt: Gruppenkasse im Ehrenhof

SAMSTAG / 11.

10.30 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Orangerieschloss
Exoten im Winterschlaf
siehe 14.1.

17 Uhr Schloss Königs Wusterhausen
Schauspiel: „So schafft man Ruhe im Land“
Jakob Paul von Gundling – Gelehrter und Hofnarr am Hofe Friedrich Wilhelms I. mit Christian Schramm
10 | 8 €
Anmeldung: 03375.2 11 70-0

SONNTAG / 12.

11 Uhr Potsdam / Schloss Sanssouci
Lord Marschall George Keith, Vertrauter Friedrichs des Großen – Aus der Zeit gefallen
siehe 15.1.

11 / 14.30 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Neues Palais und Museumswerkstatt Neues Palais
Sonntagswerkstatt: Vergoldete Ostern
Kurzführungen durch das Neue Palais; Arbeiten mit Blattgold in der Museumswerkstatt für Familien mit Kindern ab 6 Jahren
8 | 4 €
Treffpunkt: Besucherzentrum Neues Palais

14 Uhr Schloss Paretz
Zwei Hofdamen auf Abwegen
Unterhaltsame Schlossführung mit der Hofgesellschaft der Königin Luise
12 | 10 €
Anmeldung: 033233.7 36 11

14.30 Uhr Potsdam / Neuer Garten / Marmorpalais
Johann Ludwig von Fauch
siehe 15.1.



Tipp

Foto: SPSG / Wolfgang Pfleuder

Einst geselliges Zentrum von Schloss Glienicke: Der Rote Saal im Obergeschoss.

Saisoneröffnung im Schloss Glienicke: Frühlingserwachen Berlin / Schloss Glienicke

Nach zweimonatiger Winterpause öffnet das Schloss Glienicke am ersten März-Wochenende wieder seine Pforten. Die SPSG lädt aus diesem Anlass ein, die einstige Sommerresidenz des Prinzen Carl, das Casino sowie die sonst nicht zugängliche Orangerie zu erkunden – und die südlich anmutende Landschaft am Havelufer zu genießen.

Führungen für Jung und Alt im von Peter Joseph Lenné modellierten Schlosspark, Inszenierungen biedermeierlicher Kostüme im Roten Saal des Schlosses sowie Informationen zu wertvollen Orangeriepflanzen und ihrer Pflege stehen auf dem Programm. Um 16 Uhr besteht die Möglichkeit, der Pianistin Maria Masycheva im Gartensaal des Schlosses zu lauschen, die unter anderem Werke von Mozart und Chopin zu Gehör bringt.

Termin: 5.3. | 11–17 Uhr

Eintritt: 6 | 5 € (Saisoneröffnung), 20 | 17 | 10 € (Konzert)

Anmeldung: 030.8 05 56 75-0 (Saisoneröffnung) bzw. 030.34 70 33 44 (Konzert)



Eine Anmeldung ist für alle Veranstaltungen erforderlich, sofern nicht anders angegeben. Telefon: 0331.96 94-200 (Jan. – März.: Di–So, 8.30 bis 16.30 Uhr), oder info@spsg.de

Buchung ab vier Wochen vor Veranstaltungstermin. Karten bitte bis 20 Minuten vor Beginn der Veranstaltung abholen. Treffpunkt für alle Führungen, sofern nicht anders angegeben, an der jeweiligen Schlosskasse.

Ausführliche Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie unter www.spsg.de/kalender

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
Erobert den Palast!
siehe 15.1.

10 | 7 €
Anmeldung nur telefonisch: 030.3 20 91-0 (9–16.30 Uhr)
Treffpunkt: Gruppenkasse im Ehrenhof

15 Uhr Schloss Caputh
Schlossführung und Konzert
Franz Schubert und seine Zeitgenossen in Wort und Ton
Konzert mit dem Duo »con emozione«, Liane Fietzke (Sporan, Moderation) und Norbert Fietzke (Piano)
15 | 12 €
Anmeldung: 033209.7 03 45

SONNTAG / 26.

11 Uhr Potsdam / Schloss Sanssouci
Editha von Haacke – Aus der Zeit gefallen
siehe 29.1.

14.30 Uhr Potsdam / Neuer Garten / Marmorpalais
Johann Ludwig von Fauch
siehe 15.1.

15 Uhr Schlossmuseum Oranienburg
Museumswerkstatt am Schloss: Leinöl, Ei und Lapislazuli
Kurzführung durch das Schlossmuseum; Farbherstellung und Malen auf Leinwänden in der Museumswerkstatt für Familien mit Kindern ab 6 Jahren
8 | 4 €
Anmeldung: 03301.53 74 37

15 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Jagdzeugmagazin
Sonntagsmärchenkarussell: Der Froschkönig
Theater für Kinder ab 4 Jahren mit dem Galli Theater Berlin
8 | 6 € (inkl. Schlossbesichtigung um 14 Uhr)
Anmeldung: 030.8 13 35 97
 (außer Schlossbesichtigung)

DAUERAUSSTELLUNGEN

KRONSCHATZ UND SILBERKAMMER DER HOHENZOLLERN
Kroninsignien, Preziosen höfischer Tischkultur und kostbare Tabatièren
Berlin / Schloss Charlottenburg
Di – So / 10–17 Uhr *
10 | 7 €

JUWEL DER SCHINKELZEIT
Der Neue Pavillon im Schlossgarten Charlottenburg
Berlin / Schlossgarten Charlottenburg
Di – So / 10–17 Uhr *
4 | 3 €
www.spsg.de/juwel-der-schinkelzeit

ZEIT(GE)SCHICHTEN AUS 350 JAHREN
Ein Schloss im Wandel der Zeit
Berlin / Schloss Schönhausen
Sa, So und Feiertag / 10–17 Uhr (nur mit Führung) *
6 | 5 €



Lucas Cranach der Ältere: Martin Luther, um 1530, Öl auf Holz. (Dauerausstellung: „Cranach in Grunewald“) Foto: SPSG / DIZ Fotothek

DONNERSTAG / 16.

19 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen
Fontanes Fünf Schlösser
Alte und neue Geschichten aus der Mark Brandenburg
Buchpremiere mit den Autoren Erik Lorenz und Robert Rauh
6 | 5 €
Anmeldung: 030.40 39 49 26 25

VORSCHAU

SAMSTAG / 1.4.

15 Uhr Schloss Paretz / Saalgebäude
Es war einmal in Berlin
Die nicht ganz so goldenen 20er Jahre mit dem Berliner Theater in Flagranti
15 | 12 € (inkl. Schlossbesichtigung um 13 und 14 Uhr)
Anmeldung: 033233.7 36 11

CRANACH IN GRUNEWALD
Meisterwerke Lucas Cranachs des Älteren, des Jüngeren und ihrer Werkstatt
Berlin / Jagdschloss Grunewald
März: Sa, So und Feiertag / 10–16 Uhr (nur mit Führung) *
6 | 5 €

SCHLOSS CECILIEHOF UND DIE POTSDAMER KONFERENZ
Die Dreimächtekonferenz und das Potsdamer Abkommen 1945
Potsdam / Schloss Cecilienhof
Ganzjährig geöffnet trotz laufender Bau- und Sanierungsmaßnahmen!
Di – So / 10–17 Uhr *
6 | 5 € (im regulären Schlosseintritt enthalten)
www.spsg.de/cecilienhof-potsdamer-konferenz

SONNTAG / 19.

11 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen / Festsaal
Von Suleyken bis Königsberg
Ostpreußische Geschichten von Siegfried Lenz und Musik am preußischen Hof in Königsberg
mit dem Ensemble TreCantus
15 | 12 €
Anmeldung: 030.40 39 49 26 25

SONNTAG / 2.4.

14 Uhr Paretz / Schloss-, Rohrhaus- und Kirchgarten
Hofgärtner „Widerwillen“
Kostümführung durch die Paretzer Gartenanlagen mit dem einstigen königlichen Hofgärtner David Garmatter und seiner Gemahlin
10 | 8 €
Anmeldung: 033233.7 36 11

PARETZ. EIN KÖNIGLICHER LANDSITZ UM 1800
Geschichte und Nutzung der Sommerresidenz Königin Luises und ihres Gemahls
Schloss Paretz
Sa, So und Feiertag / 10–16 Uhr (nur mit Führung; letzte Führung 15.30 Uhr) *
6 | 5 € (im regulären Schlosseintritt enthalten)
www.spsg.de/koeniglicher-landsitz

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss
siehe 8.1.

15 Uhr Schlossmuseum Oranienburg
Museumswerkstatt am Schloss: Vergoldete Ostern
Kurzführung durch das Schlossmuseum; Kreatives Arbeiten in der Museumswerkstatt für Familien mit Kindern ab 6 Jahren
8 | 4 €
Anmeldung: 03301.53 74 37

KUTSCHEN, SCHLITTEN UND SÄNFEN DES PREUSSISCHEN KÖNIGSHAUSES
Kostbare Fahrzeuge des 17. und 18. Jahrhunderts
Schloss Paretz / Schlossremise
Sa, So und Feiertag / 10–16 Uhr (nur mit Führung; letzte Führung 15.30 Uhr) *
2 | 1,50 €

DONNERSTAG / 23.

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel
Ein Quart Geschichte: Baustelle Schloss Charlottenburg – Teil II
Von der Kriegsrueine zum Museumsschloss
Führung mit Schlossbereichsleiter Rudolf G. Scharmann
in Kooperation mit der VHS City-West

für Familien und Kinder

barrierefrei

bedingt barrierefrei

* Letzter Einlass 30 Minuten vor Schließzeit
Ab April erweiterte Öffnungszeiten

Bundesweit wird in diesem Jahr das 500. Reformationsjubiläum gefeiert. Das hier abgebildete Porträt des Kirchenreformators Martin Luther ist Teil Berlins größter Cranach-Sammlung im Jagdschloss Grunewald, die knapp 30 hochkarätige Gemälde von Lucas Cranach dem Älteren, seinem Sohn und ihrer Werkstatt umfasst.

Die Cranach-Tafeln spiegeln den gesteigerten Repräsentationsanspruch der Hohenzollern wider, zeigen aber auch die Zeit des konfessionellen Wandels: Während der Bauherr des Jagdschlusses Grunewald, Joachim II. (1505–1571), eine gemäßigte Religionspolitik mit Hinwendung zum reformierten Glauben nach den Lehren Martin Luthers verfolgte, gehörte sein Vater noch zu den sogenannten altgläubigen Herrschern. Auch in den Werken der Familie Cranach sind neue Auslegungen vermeintlich althergebrachter Bildthemen zu entdecken. Die Dauerausstellung „Cranach in Grunewald“ ist ab dem 4. März – nach zweimonatiger Winterpause – wieder für Besucher geöffnet.

Alle Dauer- und Sonderausstellungen in den preußischen Schlössern und Gärten unter

www.spsg.de/ausstellungen



STIFTUNG
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
BERLIN-BRANDENBURG



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



Schlösser und Parks
von Potsdam und Berlin
Welterbe seit 1990

KÖNIGIN UND KÖNIG FÜR EIN JAHR

ALLE SCHLÖSSER, ALLE SONDERAUSSTELLUNGEN
UND VIELFÄLTIGE VERGÜNSTIGUNGEN GENIESSEN –
MIT DER JAHRESKARTE DER SPSG

60 EURO / ERMÄSSIGT 40 EURO
INKL. ERMÄSSIGUNGEN IN DEN MUSEUMSSHOPS
UND IN AUSGEWÄHLTEN GASTRONOMIEN



GÜLTIG FÜR ALLE DERZEIT GEÖFFNETEN SCHLÖSSER* DER STIFTUNG
INKLUSIVE SONDERAUSSTELLUNGEN.
GÜLTIG FÜR EIN JAHR AB AUSSTELLUNGSdatum. NICHT ÜBERTRAGBAR.
VERKAUF AN ALLEN SCHLOSSKASSEN UND IN DEN BESUCHERZENTREN.
* AUSGENOMMEN BELVEDERE AUF DEM POTSDAMER PFINGSTBERG,
SCHLOSS SACROW, JAGDSCHLOSS STERN

WWW.SPSG.DE/JAHRESKARTE-SCHLOESSER